Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Botengeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig der Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Jülich, Kölnstraße 13. Fernruf Nr. 39. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postscheckkonto Amt Köln 24 635.

Verantwortlich: Adolf Fischer und J. Friedrichs, Jülich.

Aelteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Petitzeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig, Reklamezeile 100 Goldpfennig. Auskunfts- und Offert-Gebühr 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vortages erbeten. Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Bei Klagen und Konkurs wird der Rabatt hinfällig. — Postscheckkonto Amt Köln 24 635

Rotationsdruck und Verlag: Jos. Fischer, Jülich.

Freitag den 26. März 1926 — Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage — **103. Jahrgang — Nr. 71 (1. Blatt)**

Deutsche Windkraftmaschinen für Argentinien.

Von F. Paulig, Bahia Blanca (Argentinien).

Je mehr die Absatzkrise in allen Ländern sich verschärft, um so dringender tut die Aufklärung darüber not, was die einzelnen Fremdländer notwendig brauchen. Die deutsche Ausfuhrindustrie sei daher hier auf die Herstellung und Ausfuhr einer Maschine hingewiesen, die in Deutschland nur vereinzelt vorkommt, in Argentinien aber, Chile, Uruguay u. a. Ländern Amerikas eine sehr wichtige Rolle in der Viehzucht und Landwirtschaft spielt, die Windkraftmaschine.

Nach einer Mitteilung in „Farm Implement News" hat Argentinien von allen Ländern der Welt den größten Bedarf an Windkraftmühlen. In der Tat findet man in Argentinien schon auf allen mittelgroßen, selbst kleineren Besitzungen mindestens eine solche das Wasser aus der Erde hebende Mühle, auf den größeren Gütern gibt es in der Regel davon eine größere Anzahl. Hauptsächlich werden sie für die Viehzucht, daneben aber auch für die Landwirtschaft und den Hausbedarf gebraucht. In vielen Gegenden Argentiniens gibt es nur oder überwiegend salzhaltiges, für Mensch und Tier zum Trinkgebrauch nicht geeignetes Wasser, in anderen wieder steht das Grundwasser sehr tief oder stellen sich seiner Erlangung schwere Hindernisse entgegen, weil das Erdreich aus Kreidefelsen besteht. In allen solchen Gegenden spielt der Brunnenbauer eine wichtige Rolle.

Das Vieh — Großvieh wie Schafe — bleibt Wind und Wetter ohne Dach und Stall ausgesetzt und muß sich auf der meist mehr oder weniger spärlichen Weide sein Futter selbst suchen. Der Viehzüchter kümmert sich nicht viel darum, muß ihm aber wenigstens Wasser, namentlich während der heißen Jahreszeit stets in genügenden Mengen und frischem Zustande liefern. Dieses tut er auf folgende Weise: er stellt für das Vieh Tröge von starkem Eisenblech mitten im Felde an verschiedenen weit von einander gelegenen Stellen auf. Die Tröge werden ein oder mehrere Male täglich mit frischem Wasser dadurch gefüllt, daß der Besitzer die daneben stehende Windkraftmaschine durch einen über die Felder reitenden Peon (Viehhirten) für kürzere oder längere Zeit in Betrieb setzen und das Wasser durch einen größeren Wasserbehälter (Tank) hindurch den Trögen zuführen läßt. Der Viehhalter spart so an Wartepersonal und laufenden Kosten. Er zahlt, um unabhängig von einer größeren Zahl von Arbeitskräften zu bleiben, lieber für die Errichtung solcher Anlagen verhältnismäßig sehr hohe Summen.

In Argentinien werden tagtäglich viele Güter aufgeteilt. Jeder neue Besitzer braucht vor allem Wasser für sich, seine Familie, seine Leute und sein Vieh. Als erste Arbeit vor dem Hausbau wird die Ausschachtung des Brunnens vorgenommen, zumal auch für die Herstellung des einfachsten Lehmgebäudes wie massiven Hauses Wasser in größeren Mengen gebraucht wird. Auf den ganz kleinen Besitzungen behilft sich der ärmere Besitzer mit einem von ihm selbst gegrabenen Ziehbrunnen, auf allen anderen Wirtschaften jedoch läßt sich der Besitzer mindestens eine Windkraftmaschine zur Erlangung ständig ausreichender Wassermengen errichten. Argentinien ist und bleibt bei der dauernd anhaltenden starken Einwanderung und der dadurch veranlaßten immer weiteren Errichtung neuer Ansiedlungsstellen ein sehr guter Abnehmer von Windkraftmaschinen.

Leider hat die deutsche Industrie dem bisher nicht genügend Rechnung getragen. Man findet auf den überall weithin lesbaren Flügeln dieser Maschinen in Stadt und Land nur die Namen einiger nordamerikanischer und britischer Firmen. Der Bau solcher Anlagen ist nicht schwer, an guten Motoren aber, die das Wichtigste an der ganzen Anlage sind, fehlt es in Deutschland gewiß nicht. Außerdem fordern die Nordamerikaner und Briten für die Errichtung solcher aus leichtestem und wenig Material hergestellten Anlagen z. T. fabelhaft hoch erscheinende Beträge. Die deutsche Industrie sollte daher noch mehr als auf die Ausführung von in Argentinien stets in großer Zahl gebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Werkzeugen besonderes Gewicht legen auf die Herstellung und Ausfuhr von Windkraftmaschinen nebst allen Zubehör- und Ersatzteilen nach Argentinien, Chile Uruguay u. a. Ländern des weit ausgedehnten Süd- und Mittel-Amerika. Daß Deutschland in Nord-Amerika den dort zahlreich vorhandenen Herstellern dieser Art von Maschinen nicht mit Erfolg wird entgegentreten können, leuchtet ein. Mittel- und Süd-Amerika aber sind neutrales Gebiet, wo deutsche Waren und Maschinen überall in gutem Ansehen stehen und wo ein Erscheinen deutschen Wettbewerbs gerade auf dem genannten Gebiete von weitesten Abnehmerkreisen mit besonderer Freude willkommen geheißen werden würde.



Gewaltsame Ausweisung eines deutschen Redakteurs.

Der reichsdeutsche Redakteur Becker von der Memelländischen Rundschau in Heydekrug wurde ohne jeden Grund auf Befehl der litauischen Regierung in Memel verhaftet und über die Grenze geschafft. Auf unserem Bilde sieht man den Redakteur auf dem Wege zum Bahnhof.

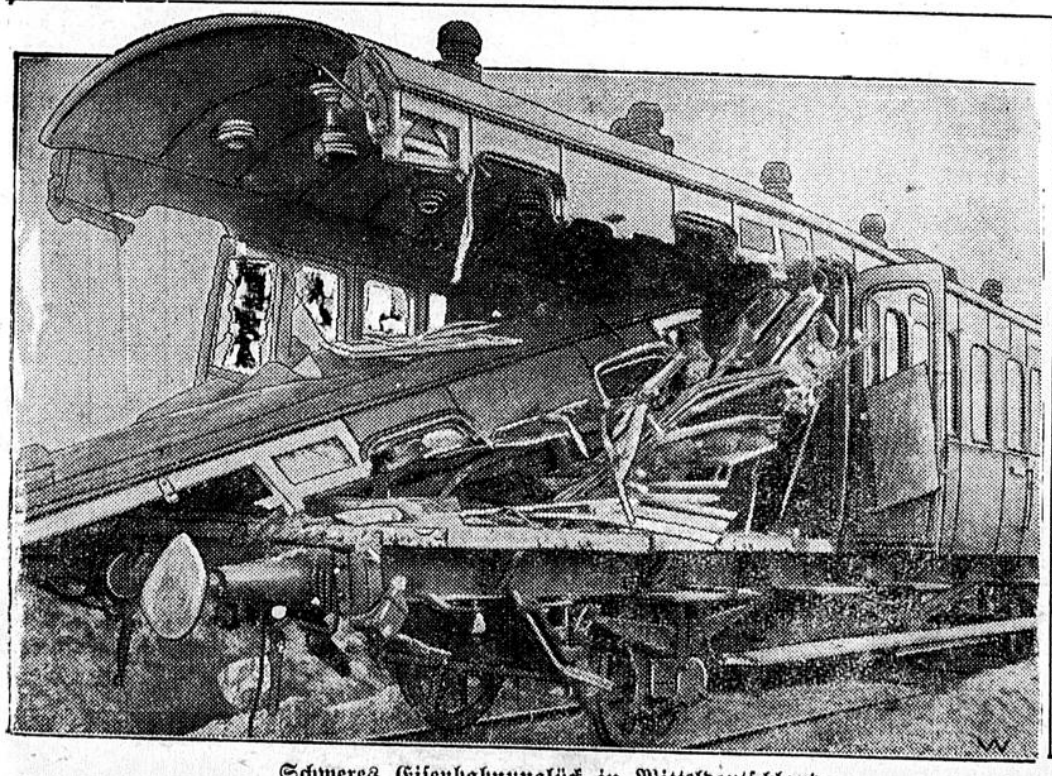
Minister und Gemeindehaushaltspläne.

Der preußische Minister des Innern und der Finanzminister veröffentlichen einen gemeinsamen Runderlaß an die nachgeordneten Behörden über die voraussichtliche Höhe der Steuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1926 in allen Einzelheiten. Daran angefügt ist ein Erlaß über die Haushaltspläne und Steuerverteilungs- bezw. Umlagebeschlüsse der Gemeinden (Gemeindeverbände) der eine ernste Mahnung zur Sparsamkeit enthält. Der Amtliche Preußische Pressedienst gibt daraus u. a. folgendes wieder: Auch bei der Aufstellung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1926 muß die äußerste Beschränkung des Bedarfs die oberste Norm sein. Jede Ueberspannung des Steuerdrucks würde die Wirtschaftskrise verschärfen und damit den Gemeinden selbst durch Steuerausfall, besonders aber durch ein Anschwellen der Fürsorgeausgaben schwersten Schaden bringen. Pflicht der Gemeinden ist es daher, die zur Erleichterung der Wirtschaftslage eingeleiteten Maßnahmen, so weit es nur immer in ihren Kräften steht, zu unterstützen. Da ein zu niedriger Ansatz des aus den Steuern zu erwartenden Aufkommens oder der Ueberweisungen, die aus der Landesschulkasse in Form von Beschulungsgeld und Ergänzungszuschüssen den Gemeinden zufließen, zur Ueberschätzung des Realsteuerbedarfs führt, sollen die Gemeinden, aber auch die Genehmigungsbehörden einem richtigen Ansatz ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Nicht minder wichtig ist die restlose Ausnutzung der übrigen, den Gemeinden noch verbliebenen Einnahmequellen. Unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Konsumenten werden die Erträge der werbenden Betriebe erheblich zur Entlastung des Haushaltes beitragen können und müssen. Am Schluß des Runderlasses sprechen die beiden Minister die Erwartung aus, daß die Genehmigungsbehörden Verstöße gegen das Gebot der Sparsamkeit ohne Rücksicht auf etwa von Gemeinden oder Gemeindeverbänden geschaffene vollendete Tatsachen mit allem Nachdruck entgegentreten und nur die zur Deckung des unbedingt notwendigen Bedarfs erforderlichen Zuschläge genehmigen. Dabei bleibt zu beachten, daß der Haushaltsplan restlos ausgeglichen sein muß und ungedeckte Fehlbeträge, sei es in offener, sei es in verschleierter Form, nicht enthalten.

Die Mahnung zur Sparsamkeit ist sehr anerkennenswert. Nur scheint es, als ob die Minister die Hauptursache der Finanznot der Gemeinden übersehen, nämlich das Mißverhältnis zwischen der Ueberweisung von Aufgaben und der Ueberweisung von Steuererträgen aus den Reichssteuern zur Deckung der Unkosten, die den Gemeinden infolge der vermehrten Aufgaben entstehen. Hier muß mit allem Nachdruck der Hebel angesetzt werden. Der Regierung und den Parlamenten muß eindringlich klar gemacht werden, daß das System des Finanzausgleiches zu Gunsten der Gemeinden gründlich geändert wird. Mit Mahnungen und mit dem Willen zur Sparsamkeit allein ist nichts getan, wenn die Regierung nicht besser ihre Pflicht tut.

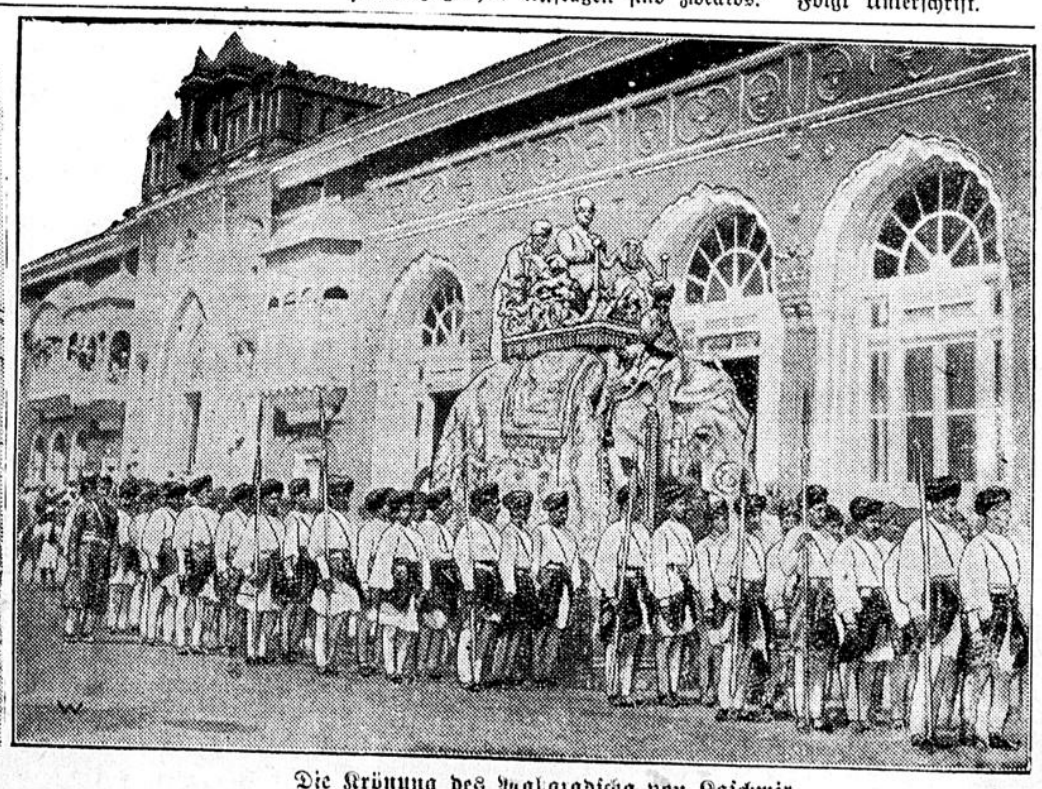
Hier werden keine Bankgeschäfte gemacht!

drb. Der Schrei nach finanzieller Hilfe und nach Kredit hallt heute Tag für Tag durch unser gesamtes Wirtschaftsleben. Der Bedarf ist fast bedeutend größer als der Bedarf an Warenerzeugnissen gewöhnlicher Art. Bezeichnend für diesen Zustand ist eine Aufschrift, die sich seit einiger Zeit auf einem Schilde vor den Büroräumen einer größeren Fabrik in Neudamm befindet. Sie lautet: „Allen werten Interessenten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich kein Bankgeschäft, sondern eine Tuchfabrik besitze. Ich gebe weder Kredit noch übernehme ich irgendwelche Bürgschaften. Alle diesbezüglichen Anfragen sind zwecklos." Folgt Unterschrift.



Schweres Eisenbahnunglück in Mitteldeutschland.

Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich, wie bereits berichtet, auf dem Bahnhof Wülknitz an der Strecke Riesa-Elsterwarda. Ein aus Elsterwarda kommender gemischter Zug fuhr dort infolge falscher Weichenstellung in voller Fahrt auf einen auf dem Bahnhof haltenden Personenzug. Durch den furchtbaren Anprall wurden vier Wagen dieses Zuges ineinandergeschoben und gänzlich zertrümmert. 6 Tote, 8 Schwer- und viele Leichtverletzte fielen dem Unglück zum Opfer. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da die Eisenteile mit Schweißapparaten auseinandergeschnitten werden mußten. Bei dem Unglück spielten sich herzzerreißende Szenen ab, die sich dem, der sie miterlebte, unauslöschlich einprägten.



Die Krönung des Maharadscha von Kaschmir.

•

Der aus dem Londoner Prozeß bekannte Sir Hari Singh ist kürzlich mit märchenhaftem Pomp zum Maharadscha von Kaschmir gekrönt worden. Die Ausstattung des Festzuges strotzte von Gold und Edelsteinen, und die dem Maharadscha von seinen indischen Vasallen dargebrachten Geschenke sollen von unschätzbarem Werte sein. Das Bild zeigt den kostbar geschmückten riesigen Staatselefanten, umgeben von 100 Leibwächtern, im Festzuge durch die Straßen von Jammu.

Nachrichten aus Stadt und Land.

Eine Kriegswirkung auf das Schulwesen.

Die Kriegsjahre 1915—19 haben bekanntlich einen erheblichen Geburtenausfall zur Folge gehabt. Dementsprechend ist vom Jahre 1920 ab ein starker Rückgang der Zahl der Schulkinder zu verzeichnen gewesen, eine nicht nur bevölkerungspolitisch, sondern auch schulpolitisch wichtige Tatsache. Unter Zugrundelegung der Geburtenzahl und Kindersterblichkeit hat das Statistische Reichsamt eine interessante und wichtige Berechnung über den Zugang an Schulkindern für die Jahre 1920 bis 1927 veröffentlicht. Danach sind in die Schule gekommen, bzw. werden kommen:

Ostern 1920:	1 317 309	Ostern 1924:	654 173
Ostern 1921:	1 234 528	Ostern 1925:	700 169
Ostern 1922:	808 623	Ostern 1926:	1 318 045
Ostern 1923:	721 011	Ostern 1927:	1 276 912

In diesem Jahre hat die Zahl der einschulungspflichtigen Kinder die normale Höhe wieder annähernd erreicht. Die geringste Zahl schulpflichtiger Kinder wies das Jahr 1924 auf mit nur etwa der Hälfte der Zahl von 1920, wo die im Jahre 1914 geborenen Kinder schulpflichtig wurden. Im ganzen wird sich dieser Rückgang der Zahl der Schulkinder am stärksten bemerkbar machen, wenn die vier Jahrgänge mit den niedrigsten Kinderzahlen, 1922 bis 1925, gleichzeitig zur Schule gehen. Von Ostern 1925 bis Ostern 1930, also noch die nächsten 4 Jahre, werden daher bedeutend weniger Schulkinder als vorher und nachher vorhanden sein. Aehnliche Folgen des Weltkrieges würden sich auch für das Heer bemerkbar machen, wenn wir noch die allgemeine Wehrpflicht hätten. Sollten wir sie inzwischen wiedererlangen, dann würde sich herausstellen, daß in den Jahren 1937—42 die geringste Rekrutenanzahl zur Verfügung stände.

—* **Die Militärversorgungsgebührnisse** werden bei den Postanstalten am Montag den 29 März gezahlt. Die Jahresbescheinigung ist vorzulegen. Die Invaliden- und Unfallrenten zahlen die Postanstalten am Donnerstag den 1. April. Die Rentenquittungen müssen amtlich beglaubigt sein.

—* **Unkraut im Garten.** Unter den Unkräutern im Garten wächst so manche äußerst gefährliche Giftpflanze. Jeder Gartenfreund soll sich nicht nur die Kenntnis der guten Pflanzen, sondern auch der Unkrautpflanzen aneignen. Eins der gefährlichsten Gartenunkräuter ist die Hundspetersilie, auch Gartenschierling genannt. Sie ähnelt sehr der einfachen Gartenpetersilie und wächst oft mit dieser zusammen. Sie läßt sich erkennen: 1. an den schmaleren und glänzenderen Blättchen, die gerieben nach Knoblauch riechen, 2. an den einseitig herabhängenden Hüllchen bei der Blüte, 3. an der ganz dünnen Wurzel. Um sicher zu sein, empfiehlt es sich deshalb, im Hausgarten nur die gefüllte oder krause Petersilie zu säen, die sich übrigens zum Verzieren von Fleischtafeln und Aufschnitt weit besser eignet.

♂ Gereonsweiler, 25. März. (Seltene Funde.) Herr Arnold Corsten fand hier beim Umgraben einer Anlage seltene Steinbilder, mit wunderbar erhaltenen Bildnissen, welche berühmte Männer darstellen. Größe der Bilder 26×37. Dicke der Platte 5 Zentimeter. Gewicht 25 Kilogramm. Ein Bild ist vom Jahre 1842, das andere vom Jahre 1856.

△ **Nurich**, 26. März. Auf dem Dekanatsfeste zu Gevenich, wo die Kirchenchöre des Dekanates Linnich zusammen waren, um zu zeigen, ob und wie sie im Jahre gearbeitet haben, sprach der Dekanatspräses, Herr Pfarrer Martini das Wort aus, daß alle Chöre recht fleißig geschafft und Gutes geleistet hätten und sprach die Hoffnung aus, daß zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen alle Chöre wohl recht fleißig weiter arbeiten würden nach den Vorschriften der hl. Kirche. Die Mitglieder des Chores von Nurich haben sich dieses Wort gut gemerkt und unter der Leitung des zwar jungen aber wackeren Dirigenten Emil Porta haben sie es gewagt, an ein großes Werk zu gehen, nämlich an die Passion nach dem Evangelium Matthäus, welche von dem großen Komponisten J. P. Molitor in Musik gesetzt ist. Nicht nur der Inhalt der Passion, die das Leiden des göttlichen Heilandes so zu Herzen gehend vorführt, sondern sogar die Art der Musik, die sich so ergreifend dem Inhalt anpaßt, ergreift das Herz und den Verstand des Menschen, so daß der ganze Vortrag nicht ohne Wirkung bleibt in dem Gemüte des Zuhörers. Es ist eine ergreifende Stunde, wo der Evangelist die Geschichte des Leidens erzählt und einzelne Personen in Wort singend sich Red' und Antwort stehen. Daher kommt es, daß außer dem erzählenden Evangelisten auftreten gewissermaßen als Solosänger, wie: Christus, Petrus, Judas, Pilatus, der Hohepriester, die Frau des Pilatus, die zwei Mägde und das Volk, letzteres als gemischter Chor mit Kinderstimmen, vorstellend jenen Volkshaufen vor dem Hause des Hohepriesters resp. des Pilatus. Am Palmsonntag den 28. März, nachmittags 5 Uhr, wird der Kirchenchor diese Passion zum Vortrag bringen in der Pfarrkirche zu Nuich, wozu alle, auch Auswärtige, herzlichst eingeladen sind.

MTB. **Heinsberg**, 23. März. Der Kreistag bewilligte zum Bau einer Landwirtschaftlichen Schule 70 000 Mark. Der Ankauf eines Hauses zur Errichtung eines Heimatmuseums wurde vertagt.

MTB. **M.Gladbach**, 25. März. Wegen Amtsunterschlagung wurde ein Steuerassistent aus Waldniel, der beim Finanzamt in Dülken beschäftigt war, vom erweiterten Schöffengericht in M.Gladbach zu zwei Jahren und acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der ungetreue Beamte hatte in zahlreichen Fällen Steuerbeträge, die von Steuerpflichtigen an der Kasse bei ihm eingezahlt worden waren, für sich verwandt. Um die Unterschlagungen zu verdecken, hatte er dann wiederholt falsche Eintragungen gemacht.

Wp. **Köln**, 25. März. (Schwerer Motorradunfall.) Am Sonntag den 21. d. M., vormittags 1 Uhr, wurde am Oberländer Ufer ein Ehepaar aus Düsseldorf, das auf einem Motorrad saß, von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß es besinnungslos liegen blieb und sich jetzt in einem hiesigen Krankenhaus befindet. Das Auto entkam unerkannt. Nach ihm wird gefahndet. Personen, die Zeugen des Unfalles waren, wollen sich beim hiesigen Kriminalkommissariat am Weidenbach 1 melden.

Wp. **Köln**, 25. März. (Drei Selbstmorde.) In Köln-Deutz vergiftete sich ein in den 60er Jahren stehender Handwerksmeister in einem Anfalle von Schwermut mit Lysol. — Eine Frau von auswärts, die schon seit langer Zeit ein schweres Leiden hatte, hat sich durch Leuchtgas vergiftet. — In dem Vororte Mauenheim wurde eine Frau auf dem Speicher erhängt aufgefunden. Die Frau hat die Tat vermutlich in einem Anfall von Geistesumnachtung ausgeführt.

MTB. **Essen**, 25. März. (Mord.) Seit Anfang dieses Monats vermißte man die Ehefrau Henriette vom Berg in Essen-Haarzopf. Da zwischen der Frau und ihrem Stiefsohn Wilhelm vom Berg häufig Meinungsverschiedenheiten bestanden hatten, verdächtigte man den Stiefsohn, seine Stiefmutter gewaltsam aus der Welt geschafft zu haben. Nach langen Nachforschungen wurde die Leiche der Frau schließlich in einer Senkgrube gefunden. Wilhelm vom Berg wurde festgenommen und gestand nach langem Sträuben die Tat unter dem Druck des Beweismaterials ein.

Wp. **Essen**, 25. März. (Selbstmord aus Scham.) Gestern abend gegen 9 Uhr wurde von einem Bahnwärter auf der Strecke Essen-Stadtwald-Hügel die Leiche des 16jährigen Schlosserlehrlings Ernst vom Berg gefunden, der mit seinem Bruder Wilhelm wegen des Verdachtes der Beihilfe an der Ermordung seiner Stiefmutter am 23. d. M. festgenommen, aber nach dem Geständnis seines Bruders, die Tat allein ausgeführt zu haben, freigelassenn worden war. Anscheinend hat sich der junge Mensch aus Scham über die Tat seines Bruders das Leben genommen.

MTB. **Limburg**, 25. März. Im Gerichtssaal des hiesigen Landgerichts hat ein Verurteilter eine wüste Szene gemacht. Der Angeklagte, der bereits 20 Mal im Gefängnis gesessen hatte, war diesmal wegen eines Fahrraddiebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Bei der Urteilsverkündung begann er nun in der unflätigsten Weise zu schimpfen und zu schreien, griff einen Stuhl, schleuderte ihn gegen den Richter, der durch den Wurf getroffen wurde. Ehe der Justizwachtmeister den Rasenden überwältigen konnte, ergriff er einen zweiten Stuhl und wollte ihn gegen den Staatsanwalt schleudern, wobei jedoch abermals der Vorsitzende getroffen wurde. Schließlich gelang es, den Wütenden zu überwältigen.

Wp. **Hannover**, 25. März. (Die abgebissene Nase.) Hier fand am Montag abend eine große Schlägerei statt, bei der ein Arbeiter einem an der Schlägerei mitbeteiligten Kaufmann die halbe Nase abbiß. Der Betroffene mußte blutüberströmt die Rote Kreuzwache aufsuchen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins Krankenhaus geschafft.

WTB. **Magdeburg**, 25. März. (Telegramm.) Heute morgen gegen 7,30 Uhr brach in der Zuckerraffinerie E. G. Helle in Magdeburg ein Großfeuer aus, von dem zwei Speicher betroffen wurden und das noch nicht gelöscht werden konnte. Menschenleben sind nicht in Gefahr. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

Wp. **Darmstadt**, 25. März. (Seltene Naturerscheinung.) Eine seltene Naturerscheinung ist am 20. März abends kurz nach 10 Uhr über unserer Stadt wahrgenommen worden. Ein Meteor von seltener Größe und strahlendem Glanze, der einen längeren, trichterförmigen Schweif nach sich zog, bewegte sich rasch von Westen nach Osten quer über die Stadt und zwar zuerst in wagerechter Bahn und später in abfallender Richtung.

MTB. **Gersfeld** (Hessen-Nassau), 25. März. (Erfroren aufgefunden.) Auf dem Wege von Bischofsheim (Rhön) nach dem Dorfe Weisach wurde ein 65jähriger Schuhmachermeister erfroren aufgefunden. Der Mann hatte sich wahrscheinlich geirrt, war in einen Schneesturm geraten und vor Erschöpfung zusammengebrochen.

WTB. **Berlin**, 25. März. (Telegramm) In der vergangenen Nacht wurde auf dem Postamt SO. 36 in der Nähe des Görlitzer Bahnhofes ein im Schalterraum stehender Schrank, in dem nach Dienstschluß die Beamten die nicht ausgegebenen Briefmarken und sonstigen Wertzeichen aufbewahrten, seines ganzen Inhalts beraubt. Der Betrag der gestohlenen Wertzeichen steht noch nicht fest.

WTB. **Traunstein**, 25. März. (Telegramm) Wegen Raubmordes an einem Wanderkameraden wurde der Zahntechniker Pfister aus Schmattach bei Nürnberg zum Tode verurteilt.

WTB. **London**, 25. März. (Telegramm.) Aus Panama wird berichtet, daß ein Teil der Stadt Manizales (Columbia) durch Feuer zerstört wurde. Auch die Kathedrale der Stadt ist den Flammen zum Opfer gefallen.

Schweres Grubenunglück / 12 Tote.

Wp. **Oberhausen**, 25. März. **Amtlich. Auf Zeche Oberhausen, Schacht 1—2 der „Gute-Hoffnungshütte" stieß heute morgen bei der regelmäßigen Seilfahrt gegen 6,20 Uhr der niedergehende, mit Bergleuten besetzte Korb im Schacht sumpf auf. Der Korb war mit etwa 35 Mann besetzt. Von diesen sind wahrscheinlich sechs bis sieben tot; die übrigen, zum größten Teil leichter verletzten Arbeiter, sind geborgen. Der aufwärts gehende Korb war unbesetzt und ist gegen die Seilscheibe gestoßen, wobei das Zwischengeschirr gerissen ist. Die Bergbehörde ist an Ort und Stelle und hat die Untersuchung über die Ursache des Unglücks eingeleitet.**

Die Gute Hoffnungshütte teilt mit, daß die Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle fortgeführt werden. Bisher sind 6 Tote geborgen worden, 6 weitere Leute werden vermißt, wahrscheinlich gehören auch diese zu den Toten. Unter den 31 Verletzten befinden sich 15 Leicht- und 16 Schwerverletzte. Außer der Bergbehörde ist auch ein Vertreter der Staatsanwaltschaft aus Duisburg an der Unglücksstelle eingetroffen. — Ueber das Unglück wird weiter gemeldet: Beim Herabsausen des Förderkorbes wurden aus der Schachtwand Steine herausgerissen. Beim Aufschlagen auf die Schutzvorrichtung fielen die Gesteinsmassen herab und drückten die oberste Etage des Förderkorbes zum großen Teile ein. Hierbei erlitten die Bergleute fast durchweg schwere Kopfverletzungen. Die unterste Etage ist zusammengedrückt. Von den 31 Verletzten hat die Hälfte schwere Beinbrüche und Rückenverletzungen davongetragen.

Die Ursache des Förderunglücks bei Oberhausen.

⚒ **Oberhausen**, 25. März. (Telegramm.) Das Förderunglück auf der Zeche Oberhausen ist durch den Bruch der Königsstange entstanden, die die Verbindung zwischen dem Seil und den Förderkorb bildet. Die Bremsvorrichtung soll in der richtigen Weise ausgelöst worden sein, habe jedoch den Sturz nicht aufzuhalten versucht.



Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nun, Komteßchen, haben Sie Fortschritte gemacht in der Musik, seit ich Sie zuletzt spielen hörte?" fragte Frau von Matthes.

„O ja! Titi ist sehr musikalisch, und ich freue mich darüber. Sie spielt recht gut und hat schon viel gelernt, seitdem wir hier sind. Bei ihrer Erzieherin war es doch nicht das richtige."

Thekla saß schon, kaum, daß die Aufforderung erfolgt war, vor dem Instrument und spielte recht geläufig ein Salonstück.

„Später in drei, vier Jahren, soll sie auch Gesangunterricht bekommen, da sie ein recht nettes Stimmchen hat," sagte Lella. —

Nachher bat man Frau Jakobe um einen Liedervortrag. Rüdiger freute sich darauf. Er besaß viel Musikverständnis, wenn er auch kein Instrument spielte; eine schöne Frauenstimme zu hören, war ihm ein Genuß. Liebenswürdig lächelte Frau von Matthes, die vor ihrer Verheiratung eine Sängerin von Ruf gewesen war, und ohne Ziererei erklärte sie sich bereit, zu singen, was man haben wollte. Die Wahl fiel auf die große Leonoren-Arie aus Fidelio.

„Wer von den Herrschaften möchte mich begleiten?" Es zeigte sich, daß niemand hierzu bereit war.

„Kann Fräulein Berger denn nicht aushelfen?" fragte Ottokar, „sie spielt doch sehr gut, und wir werden nicht des Genusses beraubt, Sie zu hören, Frau Geheimrat."

Die Erzieherin erschien. Ueberrascht blickte Frau Jakobe von Matthes auf das junge Mädchen, das ihr vorgestellt wurde — so viel Schönheit und Anmut gab es selten.

„Ah, Sie wollen die Liebenswürdigkeit haben, mich zu begleiten?"

„Wenn Frau Geheimrat mit mir nur zufrieden sein werden. Ich bitte um Nachsicht."

Lore nahm Platz vor dem Flügel und begann das Vorspiel. Frau von Matthes sang ohne Noten. Machtvoll durchhallte die gewaltige Stimme den Raum; voll Innigkeit klang es:

„Komm, Hoffnung, laß den letzten Stern
Der Müden nicht erbleichen!"

Mit vollendeter Gesangskunst behandelte die Sängerin ihre Stimmittel, wenn sie auch den Jahren etwas ihren Tribut hatte zahlen müssen an Glanz und Jugendfrische.

Ergriffen, hingerissen, mit Tränen in den Augen, lauschte Lore Berger, während sie die Künstlerin begleitete: das Herz wurde ihr weit — wer das doch auch könnte!

„Ist es nicht schade, daß Sie sich so früh von der Bühne zurückgezogen haben?" fragte Lella, nachdem sie lebhaft applaudiert hatte.

„Anfangs ist es mir ja schwer geworden, und man hat mir auch den Abschied nicht leicht gemacht — doch der Wunsch meines Mannes war für mich bestimmend. Ich fügte mich ihm und hatte für das, was ich aufgab, ja ein viel reicheres, wenn auch stilleres Glück eingetauscht."

Sie hatte ganz ohne Nebengedanken gesprochen; doch Ottokars Blick flog vorwurfsvoll zu seiner Frau — wenn sie doch auch so denken möchte!

Lella verstand wohl, was er meinte; höhnisch schürzte sie die Lippen — ja, wenn er ein berühmter Künstler wäre, von dem alle Welt redete, dann hätte er vielleicht Anforderungen an sie stellen können! Aber so —. Was war er denn? Ein Nichts — ein Schwächling! Es kamen Stunden, da sie sich selbst nicht begriff: wie hatte sie sich gerade den so viel älteren Gatten wünschen können . . . .

Frau von Matthes wandte sich an Lore.

„Ich danke Ihnen für Ihre Begleitung, liebes Fräulein! Sie haben sehr gut verstanden, sich mir anzupassen — Sie sind sehr musikalisch."

Lores Augen leuchteten auf.

„Ich liebe die Musik über alles, gnädige Frau."

„Singen Sie auch?"

Sie errötete ein wenig.

„Auf dem Seminar hatte ich bei einem sehr guten Lehrer Unterricht."

„Ah, ich möchte Sie einmal hören!" rief Frau von Matthes lebhaft, „mich interessieren so junge, bildungsfähige Stimmen. Singen Sie mir ein Lied!"

Lore errötete tiefer. Hier sollte sie singen — hier, vor der Gräfin, die sie erst kürzlich heftig zurechtgewiesen, als sie den Kindern auf deren Wunsch einige Lieder vorgesungen? Vor der Gräfin, welche die Musik so wenig liebte — und vor den beiden Herren . . . Sie zögerte.

„Gott, Fräulein Berger, wenn Frau Geheimrat es wünscht, lassen Sie sich doch nicht so lange bitten!" sagte die Dame des Hauses scharf.

„Sing[illegible], was Sie wollen." Ermunternd klopfte Frau von [illegible] dem jungen Mädchen auf die Schulter. „Haben Sie nur Mut und Vertrauen — Sie haben doch sicher einige Lieder auf Ihrem „Repertoire", fügte sie scherzend hinzu.

Nach kurzem Besinnen begann Lore, anfangs mit zitternder, unfreier Stimme, dann mehr aus sich herausgehend, das österreichische Volkslied: „Verlassen, verlassen bin ich." Erschütternd sang sie das Lied, mit einem Ausdruck, der weit über ihre Jahre ging.

Interessiert, immer gespannter lauschend, verfolgte Frau von Matthes Lores Vortrag, während die Gräfin Allwörden in einer der Mappen mit Kunstblättern herumblätterte, die in ihrer Nähe lag; für den Gesang der Lehrerin ihrer Kinder brauchte sie wahrhaftig kein Interesse zu heucheln!

Der Legationsrat wandte keinen Blick von der jungen Sängerin. Nie war ihm die reine, madonnenhafte Schönheit Lore Bergers so aufgefallen wie jetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Festkalender.

Sonntag, 28. März. 6. Fastensonntag (Palmsonntag). Evgl.: Von dem Einzuge Jesu in Jerusalem. — Vor dem Hochamte Palmenweihe Passion nach dem hl. Matthäus. — Sixtus, Papst, † 440. — Johannes von Kapistran, Bekenner. — Guntram, König, † 593.

Montag, 29. März. Ludolf, Bischof und Märtyrer. — Eustasius, Abt, † 628.

Dienstag, 30. März. Passion nach dem heiligen Markus — Angelika, Witwe, † 1309. — Quirinus, Märtyrer.

Mittwoch, 31. März. Passion nach dem heiligen Lukas. — Guido, Abt, † 1046. — Kornelia, Jungfrau und Märtyrin. — Babina, Jungfrau.

Donnerstag, 1. April. Grüner Donnerstag Abstinenztag. — Hugo, Erzbischof von Grenoble, † 1132. — Gilbert, Bischof, † 1240. — Walerich, Abt. — Theodora, Märtyrin.

Freitag, 2. April. Karfreitag. Abstinenztag. — Franz von Paula, Ordensstifter, † 1508. — Maria von Aegypten, Büßerin.

Samstag, 3 April. Karsamstag. — Taufwasserweihe. — Richard, Bischof, † 1253

Gottesdienst-Ordnung

für die Pfarre St. Mariä-Himmelfahrt Jülich.

Palmsonntag. — Muttersonntag. — Kirchliche Schulentlassungsfeier.

Krankenwoche: Kaplan Zohren.

1. Pfarrkirche.

Samstag: Beichtgelegenheit 3—8 30 Uhr abends. Pater zur Aushilfe anwesend **Sonntag:** Beichtgelegenheit 6—7,30 Dechant; 6,45—8 Kaplan Schumacher Hl. Messen: 6 Frühmesse. 7,30 Kommunionmesse, 9 Hochamt, 11 letzte hl. Messe. Gemeinschaftliche heilige Kommunion der zur Entlassung kommenden Schulkinder und aller Frauen und Mütter der Pfarre. Nachm. 3 Uhr in der Pfarrkirche Andacht mit Festpredigt zur Schulentlassungsfeier, alle Pfarrkinder laden wir zu dieser Andacht herzlichst ein, besonders alle Eltern und die gesamte schulentlassene Jugend. — An den Wochentagen hl. Messen: 6,30, 7,15, 8 30 Uhr

Der Gottesdienst für die Kartage ist in folgender Ordnung: Am Mittwoch ist Beichtgelegenheit nachm von 3—7 Uhr. Gründonnerstag ist Austeilung der hl. Kommunion 6,30, 7,15 und während des feierlichen Amtes; der feierliche Gottesdienst beginnt am Gründonnerstag um 7,15 Uhr. Den Tag über ist stille Anbetung des Allerheiligsten im Herz-Jesu-Altar. Abends 7 Uhr Andacht zum allerheiligsten Altarssakramente. Am Karfreitag ist feierlicher Morgengottesdienst um 8 Uhr. nachm. 3 Uhr schmerzhafter Rosenkranz und danach die Bußprozession. Am Karfreitag ist die Passionsandacht mit Fastenpredigt abends 7,15 Uhr. Am Karsamstag beginnen die feierlichen Segnungen um 6,30 Uhr, gegen 7,30 Uhr ist feierliches Hochamt, danach Beichtgelegenheit. Am Karfreitag und Karsamstag sind die Kollekten für das hl. Land und das hl. Grab.

2. Kapuzinerkirche.

Sonntag: 8 15 Gymnasialgottesdienst. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt für die jüngeren Kinder. Nachm. 2 Uhr Katechese und Fastenandacht für die Schulkinder. **Dienstag:** 8 30 Segensmesse zu Ehren des hl. Antonius.

Anmerkung. 1. Unser Pfarrcäcilienchor singt an den beiden Osterfesttagen in den feierlichen Aemtern die 4stimmige Messe für gemischten Chor von Prof. Skop, die feierlichen Hochämter sind Ostern und Ostermontag nicht um 9, sondern um 11 Uhr. 2. Für die bedürftigen Erstkommunikanten ist in allen Gottesdiensten der Osterfesttage eine Kollekte, die besonders der Mildtätigkeit empfohlen sei. 3. Für die Pfarrkirche findet die öffentliche Verpachtung der Kirchensitze statt am Montag den 29. März, abends 7 Uhr, im Gasthaus Lürken, Bayerstraße. Die Verpachtung gilt für die Zeit vom 1. April ds. Js. bis letzten März 1927. 4. Alle Männer der Pfarre bitten wir, sich an der Männerkommunion am Osterionntag um 7 30 Uhr zu beteiligen.

Zu Ostern und Kinderkommunion!

Kommunionkränze 6.00, 3 50, 1.90 **1.25**

Kerzentücher mit Schritt und Spitze . . . 0.60, 0.50 **0.45**

Mädchenhemden gute Qualität . . . 2.10, 1.95 **1.80**

Mädchen-Beinkleider geschlossene Knieform . . . 2 10, 1.70 **1.40**

Prinzeßröckchen mit breiter Feston . . . 3.50, 3.00 **2.50**

Strümpfe weiß, schwarz u. farbig, . . . 1.40, 1.30 **1.00**

Kinder-Korsettchen mit und ohne Träger . . . 2.75, 1.75 **1.60**

Engelkränzchen rot, blau, Gold, Silber, . . 2.50, 1.75, 1.25 **0.85**

Scheibengardinen . . Paar 1.30, 0.95 **0.75**



Kleiderstoffe in schwarz, weiß und farbig, in guten Qualitäten zu billigen Preisen

Gardinenstoff . Meter 0.95, 0.75 **0.50**

Kommunionsträußchen 0.60, 0.50 **0.35**

Knaben-Hosenträger in verschied. Ausführ. . . 1.20, 0 80, 0.65 **0.50**

Knabenhemden mit und ohne Halsausschnitt . 3.15, 2.25 **1.75**

Kommunion-Mützen mit Lack- oder Tuchschirm, . 3.50, 2.25 **1.40**

Schillerkragen gute, flotte Form, . . . 1.20, 0.90 **0.70**

Ripskragen . zum Einknöpfen **0.90**

Kommunionhandschuhe weiß und schwarz . . . 1.20, 0.95 **0.75**

Körbchen, Herze, Lilien, Füllhöner in allen Preislagen.

Stores große Auswahl 3.80, 2.45 **1.75**

Unerreichte Auswahl in Schlipsen für Steh- und Umlegkragen in Foulard, Kunstseide und Seide.

Herrenwäsche ❖ **Herren- und Knabenmützen** ❖ **Hosenträger**

Beachten Sie meine Schaufenster. ☛ **Palmsonntag von 12—6 Uhr geöffnet.**

Jos. Wynands,
Marktstr. 7. Eschweiler. Marktstr. 7.

Ganz besonders billig:

6 Aluminiumeßlöffel und 6 Kaffeelöffel	0,95
1 Dessertbesteck	0,95
1 Tischbesteck	0,95
1 Brotmesser u. 1 Küchenmesser, Solign. Ware	1,20
1 Kannenuntersetzer, vernickelt, 1 Kaffeesieb	0,95
6 Kleiderbügel	0,60
100 Federwäscheklammern	0,95
1 Fensterleder, 1 Schwamm	1,40
1 Aufnehmer, 1 Spültuch, 1 Staubtuch	0,95
2 prima Aufnehmer, 1 Schrubber	1,95
1 Kleiderbürste, Roßhaar	0,95
1 Klosettbürste, 1 Handwaschbürste	0,80
1 Messerkasten	0,95
1 Straßenbesen	0,75
1 Kartoffelpresse	0,95
1 Salatbesteck (Horn)	0 [illegible]
1 Kuchenschaufel	0,95
6 Frühstücksbrettchen	0,95
1 Handtuchhalter	0,95
1 Eierschränkchen	0,95
1 Aermelbrett	0,95
1 Wichszeugkasten	0,95

Bei jedem Einkaufe über 1 M. 1 Dose Heftzwecke gratis.

Jülicher Haushaltwarenbazar
Karl Nacken, Kölnstr. 44.



Spielkarten

in verschiedenen Preislagen vorrätig

Buchhdlg. Jos. Fischer.

Für das Frühjahr
bringe eine reichhaltige Auswahl in
Herren-Bekleidung!

Anzüge für Herren	in Kammgarn u. Gabardine	110,	95,	85,	**75 Mk.**
Anzüge für Herren	in Nadelstreifen und Wollstoff	75,	68,	58,	**45 Mk.**
Anzüge für Burschen	in den verschied. Ausführungen	50,	45,	38,	**35 Mk.**
Anzüge für Jünglinge	in gestreift u. einfarbig	45,	35,	28,	**19 Mk.**
Anzüge für Sport und Jagd		65,	45,	38,	**28 Mk.**
Anzüge in Manchester u. Cord		58,	45,	38,	**32 Mk.**
Anzüge für Knaben	in allen Größen	35,	25,	15,	**8 Mk.**
Anzüge für d. Kommunion u. Konfirmation		35,	28,	25,	**17 Mk.**
Gummimäntel	mit und ohne Stoffüberzug	45,	27,	22,	**18 Mk.**
Bozener Mäntel	aus echtem Loden	45,	38,	35,	**26 Mk.**
Schwedenmäntel	in Gabardine und Wollstoff	110,	95,	85,	**75 Mk.**
Windjacken	aus impr. Stoffen	25,	19,	17,	**12 Mk.**

Original Kieler Anzüge in sämtl. Größen.

Spezialhaus für Herren-Bekleidung

Hermann Voss
Marktstr. 15. Jülich. Marktstr. 15.

☛ **Sonntag geöffnet von 12—6 Uhr.** ☚

Mode-Albums

für Frühjahr und Sommer vorrätig in der **Buchhandlung Jos. Fischer.**

Für die mir anläßlich meines 80jährigen Geburtstages übersandten Glückwünsche u. Blumenspenden sage ich Allen meinen

herzlichsten Dank.

Josef Flamm.

Jülich, im März 1926.

✚ Freiw. Sanitäts-Kolonne. ✚

Heute abend 8½ Uhr:

☛ **Uebung.** ☚

Vonden, Kolonnenführer.

Jülicher Hausbes.-Verein e. V.

Sonntag den 28. ds., nachm. 6 Uhr,
im Lokale Heymanns Kl. Rurstraße

Jahresversammlung.

Tagesordnung:

Jahresbericht.
Kassenbericht.
Beitragsfestsetzung.
Ergänzungswahl des Vorstandes.
Vortrag des Geschäftsführers Herrn Dr. Fervers: **„Einkommensteuer 1925-1926".**

Alle Hausbesitzer, auch Nichtmitglieder, sind höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Innungsausschuß des Kreises Jülich.

Da der Innungsausschuß vom 1. Jan. 1926 seine Geschäftsführung wieder selbst übernommen hat, sind einstweilen **Geschäftsstunden** eingerichtet für Rechts- und Steuerberatungen **Montags u. Mittwochs nachm. von 2—4 Uhr** in der Wohnung des 1. Vorsitzenden, Obermeister **Jos. Chenaux, Jülich,** Friedrichstr. 3a.

Da die Abgabe der **Steuererklärungen** bis zum 7. April erfolgt sein muß, werden die Mitglieder der angeschlossenen Innungen, die Rechtsberatung wünschen, gebeten, die ersten Geschäftsstunden zu benutzen und Unterlagen mitzubringen.

Der Vorstand.
J. A.: Chenaux, 1. Vorsitzender.

Es ist ein alter Brauch, zu Ostern seine Frühjahrs- u. Sommer-Garderobe zu erneuern.
Sie werden sicher bei einem Besuch unserer Geschäftsräume etwas finden.
Kommen Sie ruhig. Ein Kaufzwang besteht nicht!

Gegründet 1851

CARL APPELRATH G. m. b. H.

Fernruf 6500

am Dom AACHEN am Dom

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung / fertig und nach Maß.

Eigene Anfertigung. / *Kleiderstoffe und Seiden.*

Palmsonntag, den 28. März, von 12 bis 6 Uhr geöffnet. / Ab Montag, den 29. März, bis Karsamstag, den 3. April, von 8½ bis 7 Uhr durchgehend geöffnet.

Frühjahrs-Neuheiten.

Moderne Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Sportanzüge in Cort, Manchester und Loden.

Kommunionanzüge

:—: in großer Auswahl. :—:

Hosen

für Herren, Burschen und Knaben, in lang u. breeches.

Elegante Anfertigung nach Maß.

Peter Vogels * Jülich,

Schneidermeister.

Sämtliche

Herren- u. Damen-Bekleidung

zu enorm billigen Preisen!

Herren-Anzüge kräftige, strapazierfähige Ware . . . . 58.—, 48.—,	**38⁰⁰**	**Mäntel** aus wasserdichten Stoffen, aus Covercoat, deutsche Wolle, in allen Größen . 29.—, 22.—, 16.—,	**12⁵⁰**
Herren-Anzüge in besseren Qualitäten, Ersatz für Maß, 110.—, 85.—, 75.—,	**68⁰⁰**	**Mäntel** aus guten Tuchen, letzte Neuheit, herrliche Farbe, 46.—, 38.—, 32.—,	**21⁰⁰**
Hosen in schönen Streifen in riesiger Auswahl nnd allen Preislagen . . 16.—, 12.—, 8 50, 5.50, 4 95,	**3⁷⁵**	**Jackenkleider** aus reinw. Gab., ganz neue Farben und Fassons, auf Seide, Maßersatz . 80.—, 75.—,	**59⁰⁰**
Kinder-Anzüge hübsche neue Fassons, aus gut Stoffen, **Falten-Anzüge,** 27.—, 22.—, 18.—, 14.—,	**9⁷⁵**	**Jackenkleider** aus Sportstoffen in blau und schw. Cheviot, mit reicher Garnierung . 34.—, 26.—,	**21⁰⁰**
Kommunion-Anzüge 1- und 2reihig, ausgesucht schön in Qualität und Ausstattung, 35, 29, 23,	**19⁵⁰**	**Kleider** aus reinwollener Popeline und Eolienne, in vielen Farben, alle Größen . . . 35.—, 28.—,	**19⁵⁰**
		Kleider in reinwollenem Cheviot moderne Formen . 15.—, 12.—,	**7⁵⁰**

Spezialität. Riesige Auswahl in **Kinderkleidchen** für jeden Geschmack und in jeder Preislage. Entzückende Neuheiten.

Meine sämtlichen **Kleiderstoffe, Samte, Seide, Kostüm-** und **Futterstoffe** vom **einfachsten** bis zum **feinsten** in **bekannt großer Auswahl.**

Sonntag geöffnet

Chr. Heinen

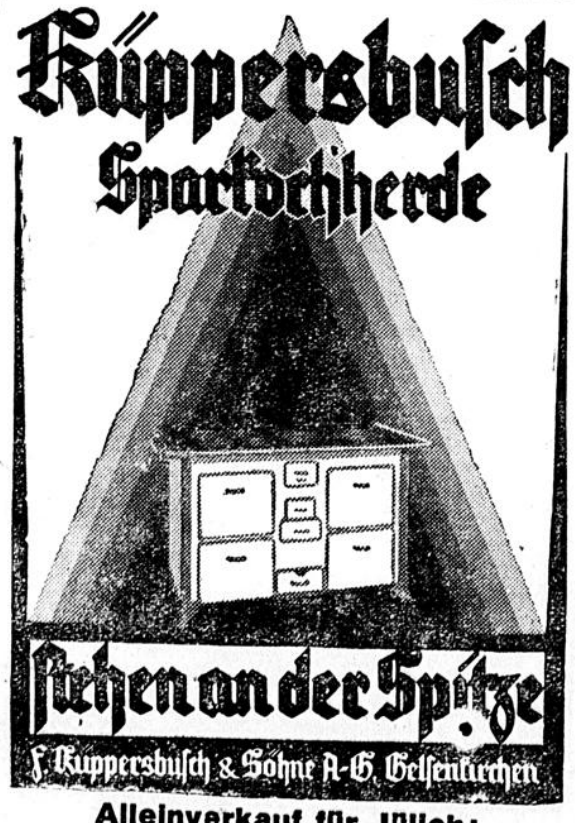
Düren, Weierstraße 60|62

gegründet 1879

bürgt Ihnen für gute und solide Qualitäten!

Überzeugen Sie sich selbst!

Küppersbusch Sparkochherde



stehen an der Spitze

F. Küppersbusch & Söhne A.-G. Gelsenkirchen

Alleinverkauf für Jülich:

Theodor Schmitz & Co. G. m. b. H.



Stadtbekannt!

u. beliebt sind wegen Qualität u Preis Alter Nordhäuser 1/1 Ltr 3,20, 3/4 Ltr 2,50, 1/2 Ltr. 1,70 Mk. Alter Weinbrand-Verschnitt 1/1 Ltr. 3,90, 3/4 Ltr. 3.—, 1/2 Ltr 2,— Mk aus der

Löwen-Drogerie C. Schugt.

Größte Auswahl in

Gardinen

Karl Weck jun.

Rucksäcke,
Eichenstöcke.
H. Mülstroh.

Lesestoff

In großer Auswahl vorrätig.

Buchhdlg. Jos. Fischer.

Osterhasen-Bilderbücher

in reicher Auswahl vorrätig.

Buchhdlg. Jos. Fischer, Jülich.

Oberhemden, mit Kragen, prima Zephyr **3.95**

Einsatzhemden, auch für Knaben, bis zu den besten Qual., von **1.75** an

Erich Hermes. Baierstr. 2.

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Botengeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig der Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Jülich, Kölnstraße 13. Fernruf Nr. 89. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postscheckkonto Amt Köln 24 635.

Verantwortlich: Adolf Fischer und J. Friedrichs, Jülich.

Aelteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Petitzeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig, Reklamezeile 100 Goldpfennig. Auskunfts- und Offert-Gebühr 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vortages erbeten. Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Bei Klagen und Konkurs wird der Rabatt hinfällig. — Postscheckkonto Amt Köln 24 635

Rotationsdruck und Verlag: Jul. Fischer, Jülich.

Freitag den 26. März 1926 — Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage — **103. Jahrgang — Nr. 71 (2. Blatt)**

Das Gesamtergebnis des Volksbegehrens.

MTB. Berlin 26. März. (Telegramm.)

Aus sämtlichen 35 Wahlkreisen des Reiches liegen nunmehr beim Reichswahlleiter die vorläufigen Ergebnisse des Volksbegehrens über die Fürstenabfindung vor. Das endgültige amtliche Ergebnis wird allerdings erst nach Ostern erwartet werden können doch ist selbstverständlich mit erheblichen Verschiebungen der nunmehr gegebenen Ziffern nicht mehr zu rechnen. Nach dem vorläufigen Ergebnis haben sich 12 512 140 Stimmberechtigte am Volksbegehren beteiligt und da nach der Statistik der letzten Reichspräsidentenwahl im gesamten Reichsgebiet 39 421 617 Stimmberechtigte vorhanden waren, so haben beim Volksbegehren 31,7 v. H. aller Stimmberechtigten von ihrem Eintragsrecht Gebrauch gemacht. Die verfassungsmäßig notwendige Stimmzahl von 4 Millionen ist also mehr als das dreifache überschritten worden. Besonders in die Augen springend ist, daß die Gesamtstimmenzahl der bei der Dezemberwahl 1924 abgegebenen Stimmen für Sozialdemokraten, Unabhängige und Kommunisten (10 688 969) bei dem Volksbegehren um 17 v. H. überschritten worden ist.

Die größte Stimmenzahl beim Volksbegehren erreichte naturgemäß Berlin. In diesem größten Wahlkreise haben 58,9 v. H. der Stimmberechtigten sich am Volksbegehren beteiligt. Leipzig und Chemnitz-Zwickau wiesen eine Beteiligung von 49 v. H., Hamburg von 47 v. H. auf. Die geringste Beteiligung zeigte der Wahlkreis Niederbayern-Oberpfalz mit nur 8 v. H. der Stimmberechtigten.

Nach Artikel 73, Absatz 3 der Reichsverfassung ist nunmehr der dem Volksbegehren zugrunde liegende ausgearbeitete Gesetzentwurf von der Reichsregierung unter Kennzeichnung ihrer Stellungnahme dem Reichstag vorzulegen. Ein Volksentscheid findet nicht statt, sofern der entsprechende Gesetzentwurf vom Reichstag unverändert angenommen wird. Mit einer solchen Lösung ist in diesem Falle jedoch ernsthaft kaum zu rechnen. Die inzwischen vom Reichstag selbst formulierte Kompromißlösung für die Fürstenabfindung könnte möglicherweise, allerdings nach dem Ausfall des Volksbegehrens, eine Verschleppung erfahren. Der Volksentscheid als solcher kann nicht umgangen werden, wobei es gleichgültig wäre, ob das Fürstenkompromiß zustande käme oder nicht. Es werden daher nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen dem Volke zwei Gesetzentwürfe zur Entscheidung durch Referendum vorgelegt werden: Der Gesetzentwurf des Volksbegehrens und der parlamentarische Gesetzentwurf, denn ausdrücklich heißt es im § 3 des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921: „Gegenstand des Volksentscheides ist im Falle des § 1, Nr. 3 — das heißt, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten ein Gesetz verlangt hat — das begehrte und ein vom Reichstag beschlossenes abweichendes Gesetz."

Aus dem Reichstag.

Wp. Berlin, 25. März. (Telegramm.) Im Reichstage wurden heute zunächst ohne große Aussprache zwei Vorlagen angenommen, nach denen das Ortsklassen-Verzeichnis für die Besoldungsverordnung spätestens bis zum 1. April 1928 neu hergestellt und der Wohnungsgeldzuschuß einheitlich geregelt werden soll. Die zweite Beratung des Reichsposthaushaltes wurde von dem Reichspostminister Stingl mit einer Rede eröffnet, in der er betonte, die Reichspost werde für die nächsten Jahre ein weitgehendes Wirtschafts- und Verkehrsprogramm aufstellen mit dem Ziel eines großzügigen Ausbaues aller Verkehrseinrichtungen und der Schaffung aller nur irgendmöglichen und geldlich tragbaren Verkehrserleichterungen. Die großzügige Modernisierungsaktion solle mit Hilfe einer Anleihe von 150 Millionen Mark durchgeführt werden. Die Redner aus dem Hause verwandten den größten Teil ihrer Ausführungen auf die Wünsche und Beschwerden der Postbeamten. Im übrigen wurde von vielen Seiten eine Ermäßigung der Telegramm- und Fernsprechgebühren verlangt. In seiner Antwortrede ließ der Minister keinen Zweifel, daß er vorläufig für Gebührenermäßigung nicht zu haben sei. Die neue Errungenschaft des Rundfunks wurde von den Rednern der verschiedenen Parteien mit mehr oder minder großer Anerkennung begrüßt. Der technische Fortschritt auf diesem Gebiete wurde von allen anerkannt. Die Beschwerden lagen mehr auf dem Gebiete der politischen Kritik an dem Programm der Darbietungen. Der Minister antwortete, die Rundfunkdarbietungen müßten nach wie vor politisch und konfessionell völlig neutral gehalten werden. Die von den Kommunisten gewünschte Aufstellung eines besonderen Senders für Darbietungen in ihrem Sinne sei nicht möglich. Bei der Bewilligung des Haushalts wurde auch ein Antrag angenommen, der eine bessere postalische Versorgung der Landbevölkerung verlangt, ebenso ein weiterer Antrag, der angesichts der Wirtschaftskrise mehr Entgegenkommen bei den Gesuchen um Stundung der Fernsprechgebühren verlangt. In der Freitagssitzung, die um 12 Uhr beginnen soll, soll die zweite Lesung des Haushalts beendet und die dritte begonnen werden.

Der kommunistische Volkstagsabgeordnete Raube in Marsaille festgenommen.

WTB. Berlin, 25. März. (Telegramm.) Der kommunistische Volkstagsabgeordnete Artur Raube, der als Hauptschuldiger an dem Zusammenbruch der Oliwaer Sparkasse steckbrieflich verfolgt wird, ist in Marsaille festgenommen worden.

Abgelehnter Mißtrauensantrag gegen die Regierung im Landtag.

Wp Berlin, 25. März. (Telegramm.) Unter Vorwegnahme des Haushaltstitels des Finanzministers billigte der preußische Landtag in seiner heutigen Sitzung eine Million als zweite Rate für den aus feuerpolizeilichen Gründen notwendigen Erweiterungsbau des Opernhauses in Berlin. Es folgten dann Abstimmungen über angefochtene Teile und Anträge des Staatshaushaltes des Innern, des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten. Das Hauptinteresse richtete sich auf die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung. Der Antrag fiel in namentlicher Abstimmung mit 196 gegen 183 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen. Für den Antrag stimmten außer den Kommunisten auch die Rechtsparteien. Abgelehnt wurde ein demokratischer Antrag, der die Teilnahme abkömmlicher Beamter an der Verfassungsfeier als Dienstpflicht auferlegen wollte. Das Haus begann noch die dritte Lesung der Hauszinssteuer. Die Freistellung der Landwirtschaft von dieser Steuer hat der Landtag bekanntlich in zweiter Beratung beschlossen. Die entscheidenden Abstimmungen über die Hauszinssteuervorlage sollen am Freitag stattfinden.

Das neue Steuerkompromiß.

MTB. Berlin, 25. März. (Telegramm.) Nach langwierigen Verhandlungen der Regierungsparteien mit den Deutschnationalen und Sozialdemokraten ist heute abend 9 Uhr ein neues Steuerkompromiß zustande gekommen, dem auch die Deutschnationalen wohl zustimmen werden. Es enthält folgende Einzelheiten: An der Umsatzsteuer in der Höhe von 0,75 Prozent wird festgehalten. Eine Senkung der Hauszinssteuer ist für die Zukunft in Aussicht gestellt. Die Luxussteuer wird aufgehoben. Die Fusionssteuer wird im Wesentlichen nach den letzten Anträgen der Regierungsparteien festgesetzt, ebenso die Ermäßigung der Vermögenssteuer für die kleineren Vermögen. Weiter wird festgesetzt der Fortfall der Veranlagung der Vermögen für den 31. Dezember 1925 in der Weise, daß zum Ausgleich der durchschnittlich eingetretenen Vermögensverminderung für 1926 nur 75 Prozent veranlagt werden. Die Weinsteuer wird aufgehoben. Bezüglich der Sektsteuer wird vom 1. Juli ds. Js. eine Banderolsteuer eingeführt, die ungefähr 1 Mark pro Flasche beträgt. Die Salzsteuer fällt weg. Die Biersteuererhöhung tritt erst am 1. Juni 1927 in Kraft. Weiter soll eine Resolution angenommen werden, wonach in Zukunft die Zuckersteuer ermäßigt werden soll und man den ausfallenden Betrag durch eine Vergestaltung des Branntweinmonopols decken kann. Die Beratungen des Steuerausschusses dauerten bis Mitternacht. Sie werden morgen fortgesetzt.

Reichsrat.

MBT. Berlin, 25. März (Telegramm.) Der Reichsrat genehmigte heute u. a. eine Novelle zum Gesetz über die Versorgung der Militärpersonen bei Dienstbeschädigung. Der Gesetzentwurf wies für die Zeit nach dem 1. April 1926 Ersatzleistungen an die Krankenkassen, bei der Heilanstaltspflege und für die kleineren Heilmittel, vor, läßt sie aber in den Fällen der ambulanten Heilbehandlung wegfallen. Weiterhin wird durch eine Aenderung des Paragraph 55 eine Ungleichheit und Härte der gegenwärtigen Fassung des Gesetzes beseitigt.

Dr. Schacht über die Notwendigkeit deutscher Kolonialpolitik.

MTB. Berlin, 25. März. (Telegramm.) Gestern abend hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf Einladung der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über das Kolonialproblem. Dr. Schacht wies darauf hin, daß auch auf kolonialem Gebiet der Versailler Vertrag einen Bruch der von Wilson in seinen 14 Punkten gegebenen Zusage bedeutet. Deutschland habe in der kurzen Zeit seiner kolonialen Ausbreitung vollauf den Beweis erbracht, daß es alle Vorbedingungen erfüllen könne, die für die Uebertragung von Kolonialmandaten gefordert werden. Die wirtschaftliche Lage der hochindustrialisierten Länder Europas erfordere gebieterisch die Erschließung von Rohstoffquellen. Das gelte ganz besonders für Deutschland, das nur dann imstande sein werde, seinen internationalen Verpflichtungen aus dem Dawesplan nachzukommen. Dazu brauche es vor allem seine eigenen Kolonien und zwar auch besonders aus währungspolitischen Gründen. Auch die Auswanderungsfrage könne in dem übervollen Deutschland nur durch Erneuerung überseeischer Ansiedlungen gelöst werden. Dr. Schacht sah die Möglichkeit für Deutschland, möglichst bald wieder auf eine koloniale Bahn zu kommen, in der Gründung großer privilegierter Gesellschaften (Chartered Company) unter Beteiligung internationalen Kapitals, die ohne Aufrollung politischer Streitfragen am ehesten in der Lage wären, der deutschen Industrie Rohstoffe und Absatzgebiete und der Auswanderung Siedlungsländer zu verschaffen.

Neues zum Fall Graff.

MTB. Brüssel, 26. März. (Telegramm.) Im belgischen Senat wurde gestern eine Interpellation über den Fall Graff eingebracht. Ein Senator bezeichnete das Stettiner Todesurteil gegen die beiden deutschen Polizeibeamten Kaws und Engeler als eine Komödie. Der belgische Ministerpräsident und Justizminister Poulet erwiderte darauf, man könne dem Stettiner Gerichtshof nicht vorwerfen, daß er seine Pflicht nicht erfüllt habe. Der Bericht des deutsch-belgischen Schiedsgerichts über den Fall Graff sei noch nicht fertiggestellt.

Sparsamkeit der Reichsbahn auf Kosten der Sicherheit.

(*) Dresden, 25. März. Zu dem Eisenbahnunglück in Wülknitz, bei dem bekanntlich 3 Personen getötet und 11 teils leicht, teils schwer verletzt wurden, werden fast unglaubliche Einzelheiten bekannt. Danach ist der verhaftete Weichenwärter Braune, dem die Schuld infolge falscher Weichenstellung beigemessen wird, der einzige Bedienstete auf der Befehlsstellerei Wülknitz. 12 Stunden ist er sich selbst überlassen. Er ist nicht nur sein eigener Fahrdienstleiter, sondern hat noch drei Morseapparate, einen Umschalter, einen wichtigen Uebergang, 2 Weichen, die Ein- und Ausfahrtssignale sowie die Läutesignale zu bedienen und außerdem noch für dienstliche Telephongespräche die Verbindung herzustellen. Ganze drei Minuten sind vorgesehen, um die planmäßigen Unglückszüge 2,06 und 2,09 Uhr nachmittags abzufertigen. Man muß in der Tat fragen, wie der eine Weichenwärter in der kurzen Zeit alle Arbeiten erledigen soll. Nach Mitteilungen von anscheinend unterrichteter Seite sind auf dem Bahnhof nicht weniger als 6 Bedienstete abgebaut worden. Angesichts dieser Mitteilung kann man sich nur noch darüber wundern, daß nicht schon früher ein Unglück eingetreten ist.

*

Wieder steigende Frequenz bei der Eisenbahn.

MTB. Berlin, 25. März. (Telegramm) Infolge der zurückgegangenen Frequenzziffern im Personen- und Güterverkehr der Reichsbahn während der Wintermonate waren weitgehende Ersparnismaßnahmen in allen Zweigen des Eisenbahnbetriebes vorgesehen worden, worüber die Reichsbahndirektion im Laufe des kommenden Monats der Hauptverwaltung Bericht erstatten sollte. Erfreulicherweise soll aber die berechtigte Hoffnung bestehen, daß bei diesen Maßnahmen der Plan von Einschränkungen des Personenverkehrs, wie er bekanntlich noch vor einigen Wochen bestanden hatte, fallen gelassen werden kann. Als untrüglicher Beweis dieser, wenn auch langsamen Besserung der Wirtschaftslage, kann namentlich bei der Reichsbahn ein allgemeines Steigen der Frequenzziffer und der Einnahmen bezeichnet werden. Augenblicklich beträgt die durchschnittliche Tagesbruttoeinnahme 13,9 Millionen Reichsmark gegenüber 133 Millionen Reichsmark im Januar ds. Js. Nach zuverlässigen Beobachtungen ist dieses Anwachsen des Verkehrs keinesfalls auf eine Zunahme der Vergnügungsreisen, sondern in der Hauptsache auf eine Besserung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Einschränkung der Werkstättenbetriebe der Reichsbahn.

Wp. Gießen, 25. März. (Telegramm.) Die Deutsche Reichsbahngesellschaft wird demnächst die Betriebsabteilung Gießen des Eisenbahn-Ausbesserungswerkes Frankfurt stilllegen. Um den sozialen Organismus der Städte möglichst zu schonen, wird die Schließung nur allmählich durchgeführt werden, auch um die Härten für die Arbeiterschaft so weit wie möglich zu mildern. Die freiwerdenden Bediensteten werden voraussichtlich zum größten Teile für die nächsten Monate in der Bahnunterhaltung beschäftigt werden. Soweit in einzelnen Fällen dies nicht angängig sein sollte, wird den zur Entlassung kommenden Bediensteten durch Zahlung von erhöhten Uebergangsgeldern über die nächste Zeit hinweggeholfen werden.

Ein neuer Riesen-Zeppelin im Bau.

Wp. Friedrichshafen, 26. März. (Telegramm.) Der Luftschiffbau Zeppelin hat bisher aus der Spende eine erste Rate von 500 000 Mark überwiesen erhalten, eine Summe, die ausreicht, um auf der Friedrichshafener Werft wieder eine rege Tätigkeit entfalten zu können. Der Bau des neuen Luftkreuzers, den Dr. Eckener zu wissenschaftlichen Zwecken benutzen will, steht in seinen Ausmessungen zwar noch nicht fest, da man erst den Ausgang der Pariser Luftfahrtsverhandlungen abwarten muß. Gegenwärtig werden bestimmte Teile angefertigt, z. B. Laufsteg, Maschinengondeln und andere Teile des Gerippes. Die erste Rate der Volksspende hat des weiteren noch dazu gedient, den Ankauf der bewährten Maybach-Motoren für das neue Luftschiff in die Wege zu leiten. Von größter Wichtigkeit aber für den gesamten Werftbetrieb dürfte es sein, daß es gelungen ist, mit geringen Veränderungen das erprobte und geschulte Fahrpersonal der Werft zusammenzuhalten.

Ein Sonderbündler wegen Totschlags abgeurteilt.

(*) Koblenz, 25, März. Das Schwurgericht verurteilte den 30 Jahre alten Steuermann Reinhold Arnold Holtmüller aus Köln-Ehrenfeld wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus. Er hatte am 9. November 1923 als Angehöriger einer Sonderbündlerkompagnie in Brohl am Rhein den Metzgermeister Hommen und dessen Sohn in deren Geschäft erschossen. Der Angeklagte war ziemlich häufig vorbestraft, darunter verschiedene Male mit Zuchthaus. Er bestritt hartnäckig die Tat begangen zu haben. Unter den Zeugen befand sich auch ein französischer Gendarm der den Täter damals vernommen hatte, aber nur zu seinen Ungunsten aussagen konnte.

Der frühere deutsche Kronprinz kauft eine Villa.

MTB. Rom, 25. März. (Telegramm.) Wie die Stampa zu melden weiß, kaufte der frühere deutsche Kronprinz die Villa Castagnola bei den Borromäischen Inseln am Lago Maggiore.

Ein angeblicher Severing-Attentäter verhaftet.

MTB. **Berlin**, 26. März. (Telegramm.) Wie die Vossische Zeitung aus Mährisch-Ostrau meldet, wurde dort am Dienstag ein junger Mann festgenommen, der nach seinen Aussagen ein Mitglied der Organisation „Consul" war. Mit andern jungen Leuten will er angeblich von der Organisation durch ein Los bestimmt worden sein, auf den preußischen Innenminister Severing ein Revolverattentat zu verüben. Er sei vor dem Morde zurückgeschreckt und habe infolgedessen es vorgezogen, Deutschland heimlich zu verlassen und ohne Paß die Grenze zu überschreiten. Das deutsche Konsulat in Mährisch-Ostrau, das von den tschechischen Behörden sofort von den Aussagen unterrichtet wurde, hat das Verlangen gestellt, daß der junge Mann sofort nach Deutschland ausgeliefert werde.

Fehrenbachs Zustand hoffnungslos.

⊙ **Berlin**, 26. März. (Telegramm.) Die Germania meldet aus Freiburg, seit gestern gibt Reichskanzler a. D. Fehrenbach kein Zeichen des Bewußtseins mehr. Es ist jetzt keine Hoffnung auf Besserung vorhanden.

Kommunistensturm auf das Chemnitzer Rathaus.

⊙ **Chemnitz**, 26. März. (Telegramm.) Gestern zogen etwa 800 Erwerbslose, größtenteils Kommunisten, vor das Rathaus. Ein Teil des Zuges versuchte, in das Rathaus einzudringen und stürmte gegen das vor dem Rathaus aufgestellte Polizeikommando an, das auf den Rathauseingang zurückgedrängt wurde. Die Beamten verteidigten sich mit ihren Gummiknüppeln und es gelang ihnen schließlich, die Volksmenge zurückzudrängen.

Sechzigjähriges Militärjubiläum Hindenburgs

MTB. **Berlin**, 25. März. (Telegramm.) Reichspräsident von Hindenburg begeht am 7. April sein sechzigjähriges Militärjubiläum. Aus diesem Anlaß wird ihm der Reichswehrminister Dr. Geßler die Glückwünsche der Reichswehr und der Reichsmarine aussprechen.

Hindenburgs Dank an Köln.

Wp. **Köln**, 25. März. Der Reichspräsident hat an den Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer folgendes Handschreiben gerichtet: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Die würdigen und eindrucksvollen Feiern in der Westhalle und im Gürzenich, und die so herzliche Aufnahme, die ich in Köln bei den städtischen Behörden wie bei allen Kreisen der Bevölkerung gefunden habe, werde ich in schöner und bleibender Erinnerung bewahren. Ich danke Ihnen herzlichst für dieses große Erleben und für alle Zeichen treuer Anhänglichkeit, die ich von der Stadt Köln wie ihren Bürgern und Bürgerinnen in diesen Tagen erfahren habe. Möge die Stadt nach den langen Jahren der Bedrängnis nunmehr in freier und ungestörter Entwicklung einer glücklichen Zukunft entgegengehen! Mit diesem Wunsche und herzlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener v. Hindenburg.

Vor einem Sturz Briands?

MTB. **Paris**, 25. März. (Telegramm.) Da die Regierung in der Frage der Erhöhung der Umsatzsteuer immer noch keine Kammermehrheit erreichen kann, spricht man in einigen Blättern, so im Echo de Paris, bereits von einem neuen Sturz des Kabinetts Briand für Montag oder Dienstag. In parlamentarischen Kreisen werden bereits die Nachfolger Briands genannt, und zwar spricht man von Herriot und De Monzie, und teilweise will man sogar von einem Kabinett der „nationalen Konzentration" von Herriot bis Poincaré wissen. Aus einer Rede, die Herriot gestern abend in der Vorstandssitzung der radikalen Partei hielt, geht hervor, daß er bereit zu sein scheint, die Nachfolge Briands anzunehmen, dagegen auch weiterhin für die alte Kartellpolitik einzutreten.

Ehrenbürger Chamberlain.

WTB. **London**, 25. März. (Telegramm.) Die City von London verlieh heute in der Guildhall dem Staatssekretär des Aeußern, Chamberlain, in Anerkennung seiner hervorragenden öffentlichen und politischen Verdienste während einer langen Laufbahn das Ehrenbürgerrecht.

Schadenersatzklage gegen den Kronprinzen Karol.

WTB. **Paris**, 25. März. (Telegramm.) Der in Paris lebende ehemalige Kronprinz von Rumänien, der offiziell den Namen Caroliman angenommen hat, ist von seiner ersten geschiedenen, ebenfalls in Paris wohnenden Frau auf Zahlung eines Schadenersatzes von 10 Millionen, auch im Namen ihrer Kinder, verklagt worden. Die Verhandlung dieses Prozesses wird vor dem Pariser Gericht demnächst stattfinden. Caroliman hat zu seinem Verteidiger den sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour gewählt, der, wie man annimmt, die Nichtzuständigkeit des französischen Gerichts geltend machen wird.

Bestätigte Todesurteile.

WTB. **Leipzig**, 25. März. (Telegramm.) Der zweite Strafsenat des Reichsgerichtes verhandelte am Donnerstag als Revisionsinstanz in der Strafsache des Tischlers Karl Simon und des jugendlichen Arbeiters Lönnich, die vom Schwurgericht Potsdam im August 1925 wegen Raubmordes verurteilt worden waren, und zwar Simon zum Tode, Lönnich zu 10 Jahren Gefängnis. Die Angeklagten hatten am 16. August 1922 in der Nähe von Güterbog den Bierkutscher Haufs überfallen, ihn seiner Barschaft beraubt und getötet. Der Strafsenat kam nach längerer Beratung zur Verwerfung der Revision und bestätigte damit das Urteil der Vorinstanz. Auch der dritte Strafsenat bestätigte durch Verwerfung der Revision ein Todesurteil, daß das Schwurgericht in Münster in Westfalen am 11. Dezember 1925 wegen Mordes gegen den Maschinenmeister und früheren Reichswehrsoldaten Georg Rehme gefällt hatte. Im Mai 1920 war Graf Westerholt auf seinem Besitztum erschlagen und seiner Wertsachen beraubt aufgefunden worden. Erst fünf Jahre später konnte Rehme als Täter verhaftet werden. Rehme gab die Tat zu, erklärte aber, er sei, als er mit dem Knecht Wunfeld in den Besitztümern des Grafen gewildert habe, von diesem ertappt worden. Da er befürchtet habe, seinen Posten bei der Reichswehr zu verlieren, (er gehörte dem Reichswehrregiment Nr. 19 an und lag damals in der Nähe im Quartier) habe er den Grafen unterwegs erschossen, um sich so der Namensfeststellung zu entziehen.

Zu dem Untergang des Dampfers „Pes de Carvalho".

WTB. **Rio de Janeiro**, 25. März. (Telegramm.) Den letzten Meldungen zufolge sind bei dem Untergang des Dampfers „Pas de Carvalho" der Kapitän, zwei andere Offiziere, neun Mann der Besatzung und 26 Passagiere ums Leben gekommen.

Nachrichten aus Stadt und Land.

Hypothekenaufwertung

Am 31. März 1926 läuft die Frist ab zur Geltendmachung des Anspruchs seitens des Schuldners statt 25 Prozent Aufwertung einen geringeren Betrag zahlen zu können. Gemäß § 8 des Aufwertungsgesetzes kann der Eigentümer eine Herabsetzung der Aufwertung um höchstens 10 Prozent des Goldmarkbetrages verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint. Die Gläubiger mußten, wenn sie wegen Vorbehalt eine Aufwertung einer zurückgezahlten Hypothek verlangen wollten, ihrerseits spätestens bis zum 1. Januar ds. Js. einen Antrag bei der Aufwertungsstelle einreichen. Da nun die Aufwertungsstellen infolge von Arbeitsüberlastung noch nicht alle solche fristgerecht eingelaufenen Anträge der Gläubiger den Schuldnern zugestellt haben, so müssen diejenigen Schuldner, die glauben, daß sie noch für eine Aufwertung von ihren Gläubigern, die rechtzeitig bis zum 1. Januar 1926 ihren Anspruch angemeldet haben, in Anspruch genommen werden können und die weiter in einer so schlimmen wirtschaftlichen Lage sind, daß ihnen das Recht zusteht, eine Minderung des Aufwertungsbetrages beanspruchen zu können, vorsorglich bis zum 31. ds. Mts. bei der Aufwertungsstelle einen Antrag auf Ermäßigung des Aufwertungssatzes gemäß § 8 des Aufwertungsgesetzes stellen. Dieser Antrag auf Ermäßigung kraft Vorbehalts aufzuwertender Hypotheken ist auch dann bis zum 31. ds. Mts. zu stellen, wenn das Benachrichtigungsschreiben der Aufwertungsstelle, mit dem der Aufwertungsantrag zur Kenntnis gegeben wird, eine Frist von 3 Monaten vorsieht.

Für den Fall, daß etwa noch rechtzeitig angemeldete Ansprüche von Gläubigern vorliegen könnten für Hypotheken, die nach dem 15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924 zurückgezahlt wurden und bei denen kein Vorbehalt gemacht wurde, braucht kein vorsorglicher Antrag auf Minderung des Aufwertungssatzes gestellt zu werden, weil in diesen Fällen die Härtebestimmungen des § 15 Geltung haben. Ihre Geltendmachung ist an keine Frist gebunden.

Für alle Hypotheken, die noch nicht zurückgezahlt sind, und noch im Grundbuch stehen, muß der Antrag, soweit der Schuldner berechtigt ist ihn zu stellen, jedenfalls bis zum 31. März ds. Js. eingereicht werden.

Kennzeichnung der Eilsendungen.

Um die zweckentsprechende Behandlung der Eilsendungen im Postbetrieb mehr als bisher sicherzustellen, soll vom 1. April an der Absender die durch Eilboten zuzustellenden Sendungen einschl. der Pakete und der zugehörigen Paketkarten sowie der Postscheche über die ganze Aufschrift hinweg mit einem liegenden roten Kreuze versehen. Der Vermerk „Durch Eilboten" ist möglichst links neben der Angabe des Bestimmungsorts, bei Postschecken wie bisher am oberen Rande der Aufschriftsseite, deutlich niederzuschreiben und farbig zu unterstreichen oder zu umranden.

—* **Wetterbericht.** Die Erwärmung hat weiter zugenommen. Das Thermometer erreichte gestern 11 Grad über Null und blieb auch in der Nacht noch 3 Grad über den Gefrierpunkt. Das Hochdruckgebiet, das in der letzten Woche der Witterung einen stationären Charakter gab, ist weiter abgebaut. Die heutige Wetterlage, so sagt die Aachener Wetterwarte in ihrem heutigen Wochenbericht, zeigt, daß die Druckunterschiede über Europa gering sind. Die Eismeerdepression entwickelt weitere Ausläufer an ihrer Südseite, während die nordatlantische Depression sehr schwach ist. Eine tiefe Depression liegt freilich über dem Osten der Vereinigten Staaten von Amerika; es ist jedoch fraglich, ob sie sich ostwärts über den Ozean durchsetzt. Unter diesen Umständen müssen wir annehmen, daß im Wesentlichen der Einfluß des polaren Luftstromes vorherrschen wird. Wohl werden lokale Störungen mit gelegentlichem Niederschlag und vorübergehender Erwärmung vorkommen. Sonst aber wird es weiter für die Jahreszeit kalt sein und bei zeitweiligem Aufklaren werden erneute Fröste erscheinen.

Sonnenaufgang 6,24 Uhr. Untergang 6,54 Uhr, Mondaufgang 3,40 Uhr nachmittags, Untergang 5,44 Uhr morgens.

—* **Aachener Stadttheater.** Samstag wegen Vorbereitungen zum Faust geschlossen. Sonntag, Montag, Dienstag und Karsamstag, von 6—11 Uhr: Das Spiel von Doktor Faust, aus der Tragödie beider Teile für einen Abend herausgehoben. Mittwoch: Der Waffenschmied. Donnerstag: Aida. Freitag geschlossen. Ostersonntag: Die Walküre. Ostermontag 3 Uhr: Rotkäppchen, 7 Uhr: Der Zigeunerbaron.

-r. **Düren**, 26. März. Bei einem Offenbarungseid hat ein Chauffeur unwahre Angaben über seine Kleidungsstücke und Wäsche gemacht; wegen nicht genügenden Beweises sprach ihn das Schöffengericht von der Anklage des fahrlässigen Falscheides frei. In der Verhandlung konnte man die alte Tatsache wieder mal bestätigt finden, daß sehr viele Leute der irrigen Ansicht sind, bei einem Offenbarungseid brauche man Dinge, von denen man glaubt, daß sie unpfändbar sind, nicht in das Vermögensverzeichnis aufzunehmen.

Wp. **Aachen**, 25. März. (Der Haushalt des Kreises Aachen-Land.) Der Voranschlag des Haushaltes des Landkreises Aachen-Land gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 6 575 000 Mark aus. Allein für Fürsorge- und Wohlfahrtsausgaben ist eine Summe von 2 937 000 Mark mit einem Zuschuß von 1 457 000 Mark eingesetzt, die durch Kreiseinnahmen zu decken sind.

-r. **Aachen**, 26. März. Die 23 Jahre alte Frau Sch. aus Würselen hat ihr 6 Jahre altes Stieftöchterchen lange Zeit hindurch in boshafter und unmenschlicher Weise behandelt, es mit Stock und Riemen wüst geschlagen, ihm eine Schiefertafel auf den Kopf zertrümmert, es vernachlässigt, den Unbilden der Witterung preisgegeben. Die Empörung der Nachbarn führte schließlich zur Anzeige. Das rohe Weib wurde vom erweiterten Schöffengericht mit der milden Strafe von 6 Monaten Gefängnis belegt.

WTB. **Prüm**, 25. März. Heute nachmittag gegen 1,30 Uhr rannte das Lastauto der Firma Löwenthal u. Co. in Köln in Prüm in voller Fahrt gegen die Giebelmauer eines Hauses, durchbohrte diese und stieß dann gegen die Wand des Nachbarhauses. Das Lastauto wurde von den herabstürzenden Gesteinsmassen begraben. Der Feuerwehr gelang es nach anstrengender Arbeit, die Verunglückten herauszugraben. Einer war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

MTB. **Köln**, 25. März. (Vom Kölner Spritskandal.) Zu den großen Spritschiebungen, in Köln-Ehrenfeld wird Kölner Blättern u. a. noch folgendes mitgeteilt: Ueber Antwerpen wurde das mit Sprit durchsetzte Karbol als Desinfektionsmittel nach Mainz geschafft und von dort der Firma Päffgen und Schwartz in Köln-Ehrenfeld zugeführt. Diese Firma hat bereits seit Frühjahr 1925 die Entkarbolisierung von Sprit vorgenommen und den Sprit unter Unterbietung des Monopolpreises an Spritfabriken verkauft. Der eine der Inhaber der Firma Josef Päffgen ist verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Anscheinend ist es dem Teilhaber Heinrich Schwartz gelungen, nach dem Ausland zu entkommen. Der Chemiker sitzt gleichfalls in Haft. Die Entkarbolisierung war übrigens so vortrefflich gelungen, daß von einer gesundheitsschädlichen Wirkung keine Rede war.

Wp **Bonn**, 25. März. (Kostspieliges Herdanzünden. Ein hiesiger Einwohner hatte einem anderen, in ein Zeitungspapier gehüllt, vier Brillantringe zwecks Aufbewahrung übergeben. Unvorsichtigerweise geriet dieser wertvolle Zeitungsknäuel in das Herdfeuer. Der Verlust wurde erst später entdeckt. Beim gründlichen Nachsehen der Asche fand man als Ueberbleibsel der Kostbarkeiten noch ein Krümchen geschmolzenes Gold mit einem Stein. Ferner noch einen Goldreif.

(*) **Trier**, 24. März. (Frostschäden.) Die seit einigen Tagen herrschende empfindliche Kälte, die nachts selbst im Moseltal unter den Gefrierpunkt geht und in der Eifel und auf dem Hochwald nicht selten bis zu 7 Grad beträgt, hat dem bereits ausgetriebenen Frühobst und den Beerensträuchern großen Schaden zugefügt. Die Aprikosen- und Pfirsichblüten sind fast gänzlich erfroren. Auch Frühkirschen haben Schaden erlitten, und die dicken, angeschwollenen Tragknospen an Frühbirnen sind vom Frost rotbraun geworden.

Wp. **Rellinghausen**, 25. März. (Drillinge.) Ein unerwartet großer Familienzuwachs erfuhr der Bergmann Heinrich Sänger von hier. Heute morgen gegen 5 Uhr gebar seine Frau Drillinge — drei Knaben. — Durch diese Drillinge ist die Zahl seiner Kinder plötzlich auf sechs gestiegen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

⊙ **Berlin**, 25. März. (Telegramm.) Nachdem die Ww. Sorgatz, die mit ihrem Sohne in vollständig erschöpftem Zustande in ihrer Wohnung in Berlin-Wilmersdorf aufgefunden worden war, vorgestern an Unterernährung gestorben ist, ist gestern mittag auch der 19jährige Sohn den Folgen wochenlangen Hungerns erlegen.

Rattenivasion in Olmütz.

drb. Ueble Gäste haben zur Zeit die Einwohner von Olmütz in ihren Mauern. Durch die Ueberschwemmung der March wurden zahllose, an den Ufern dieses Flusses hausende Bisamratten obdachlos und zogen, verstärkt durch eine Anzahl aus anderen Gegenden zugewanderter „Kollegen", in die Vorstädte von Olmütz ein, ja, sie drangen sogar bis zur inneren Stadt vor. Diese gefräßigen und verwegenen Nagetiere richten großen Schaden an und scheuen sich nicht einmal davor, Menschen anzugreifen, wenn sie gereizt werden. Vor kurzem hatte sogar ein Polizeibeamter mitten auf einer der Hauptstraßen von Olmütz einen heftigen Kampf mit einer dicken Bisamratte zu bestehen, der damit endete, daß er das wütende Tier mit dem Gummiknüppel erledigte. Die Stadtverwaltung hat inzwischen, in einer stürmischen Sitzung beschlossen, alle Vorkehrungen zu treffen, um der Invasion der Bisamratten ein schnelles Ende zu bereiten.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Amtliche Großhandelsmeßziffer vom 24. März.

WTB. **Berlin**, 25. März. (Telegramm.) Die auf den Stichtag des 24. März berechnete Großhandelsmeßziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber dem Stand vom 17. März (117,8) infolge der Steigerung der Getreidepreise um 1 Prozent auf 119 erhöht. Von den Hauptgruppen sind die Agrarerzeugnisse von 112,3 auf 114,4 oder um 1,9 Prozent angestiegen, während die Industrieerzeugnisse von 128,1 auf 127,6 oder um 0,4 Prozent weiter nachgegeben haben.

*

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

WTB. **Berlin**, 27. März. (Telegramm.) Die vorliegenden Berichte der Landesämter ermöglichen die schätzungsweise Feststellung eines Rückganges der Arbeitslosigkeit um etwa 5 Prozent für die erste Hälfte des Monats März. Der Rückgang ist im Osten Deutschlands und Bayerns eher fühlbar als im Westen Deutschlands, wo teilweise noch eine Erhöhung eingetreten ist.

*

(*) **Die Dürener Volksbank, A.-G., Düren**, verteilt aus 66 541 Mark Reingewinn 8 Prozent (Vorjahr 7) Dividende.

(*) **Bedburger Wollindustrie, A.-G., Bedburg.** Dr. Silverberg hat den Vorsitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Als sein Nachfolger gilt Oberbaurat Heck von der Dessauer Gasgesellschaft.

(*) **An der Berliner Börse** notierte gestern der belgische Franken 16,8 Pfennig, der französische Franken 14,7 Pfennig.

(*) **Die Einlagen bei den preußischen Sparkassen** stiegen im Februar um 90,8 Millionen auf 1296,2 Millionen Mark.

*

Folgen der Wirtschaftskrise.

☆ Aus den kürzlich veröffentlichten amtlichen Ziffern der Konkurse und Geschäftsaufsichten ließ sich schon entnehmen, daß das Jahr 1925, besonders die letzten Krisenmonate, einen gewaltigen Ueberschuß der Geschäftsauflösungen über die Gründungen ergeben wird. Jetzt veröffentlicht das statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik" die Ziffern dazu. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich der Ueberschuß der Gründungen über die Auflösungen der Kriegs- und Inflationszeit zu einem mächtigen Ueberschuß der Auflösungen über die Gründungen verwandelt. Während für alle Formen der privatkapitalistischen Unternehmungen selbst im Jahre 1924 noch ein Ueberschuß der Gründungen von 951 bestand, brachte das Jahr 1925 einen Ueberschuß der Auflösungen von nicht weniger als 14 728; davon im ersten Vierteljahr 1554, im zweiten 2096, im dritten 3509 und im vierten gar 7569. Der Auflösungsprozeß erfolgte also in immer stärkerem Ausmaße. Das vierte, also das eigentliche Krisenquartal, deckt allein mehr als die Hälfte des Auflösungsüberschusses vom Jahre 1925. Bei den einzelnen Unternehmungsformen ergibt sich folgendes Bild: Die Zahl der Aktiengesellschaften hatte sich von 1914 bis 1923 um 10 000 vermehrt. Sie ging 1924 um 546, im Jahre 1925 aber um 195 Gesellschaften zurück. In den beiden Jahren 1924 und 1925 ist also ein Viertel der Neugründungen wieder ausgeschieden. Die Gesellschaften m. b. H. waren um 45 000 gestiegen; sie verringerten sich 1924 um 588 und 1925 um 6233 Gesellschaften. Ueber ein Sechstel der Neugründungen schied also aus. Zahlenmäßig am stärksten waren Neugründungen und Auflösungen naturgemäß bei den Einzelfirmen, auf die neben den offenen Handels- und den Kommanditgesellschaften der Rest entfiel.

Diese Zahlen beweisen mehr als Worte, wie furchtbar die Krise in der deutschen Wirtschaft, sich auswirkt, wobei freilich zu bemerken ist, daß angesichts der offensichtlichen Aufblähung auch in der Wirtschaft ein Reinigungsprozeß unbedingt notwendig war. Dabei ist es sicher, daß der Auflösungsprozeß noch lange nicht zu Ende ist; denn die eigentliche Reinigungskrise hat erst in den letzten drei Monaten von 1925 eingesetzt.

Vereinskalender.

Jungfrauenkongregation. Heute abend 8 Uhr Nähkursus.

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—
lösend, lindernd, erfrischend

Ist es leicht, Tiere zu photographieren?

drb. In den illustrierten Zeitschriften und Bildersammlungen der Amateure findet man oft Tierbilder von außergewöhnlicher Lebendigkeit und Naturtreue. Da man unwillkürlich geneigt ist, den photographischen Apparat als ein wunderverrichtendes Instrument anzusprechen, so hält man das Thema damit für erledigt. In Wirklichkeit verrichtet der Photoapparat natürlich nur die in ihm gelegene Mechanik. Alles andere ist Sache des Photographen, der wohl bei keinem Aufnahmeobjekt mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wie gerade beim Tier.

Einer Landschaft oder einem Haus gegenüber hat der Photograph Zeit und Muße, den Apparat einzurichten und die günstigste Stellung ausfindig zu machen. Bei Personenaufnahmen kann man sich mit der aufzunehmenden Person über Einzelheiten verständigen, kann ihr sagen, wie sie sich drehen und wenden und wann sie stillhalten soll. Aber das Tier hält meist nur dann still, wenn es auf seinem Lager liegt. Die Lagerstätten aller Tiere aber, einerlei ob es sich um ein Haustier, um zahme Weidetiere handelt, liegen meistens im Halbdunkel, wenn nicht gar vollends im Dunkel. Der Photograph aber braucht, um arbeiten zu können, Licht und immer wieder Licht.

Natürlich gibt es einzelne Fälle, die auch die Tieraufnahme leicht erscheinen lassen. Eine Katze, die sich auf dem Rand eines Balkons in der Sonne ausgestreckt hat, legt unter Umständen eine sehr große Ausdauer an den Tag. Personen, die sie kennt, können sich dreist in ihrer Nähe zu schaffen machen, sie kümmert sich gar nicht darum. So kann sie auch in dieser Stellung bequem geknipst werden. Kühe auf der Weide bewegen sich nur äußerst langsam. Es muß ein schlechter Photograph sein, der hier keine Aufnahme zustande bringt.

Wesentlich schwieriger ist schon das Photographieren eines Hundes. Hunde sind fast immer quecksilbriger Natur. Sie bleiben nicht gern an ein und demselben Fleck stehen. Handelt es sich freilich um ein gutgezogenes und verständiges Tier, so kann man durch Zureden und Befehlen unter Umständen sehr hübsche Aufnahmestellungen erzielen, so etwa, wenn das Tier Männchen macht oder sich abbittend auf den Boden legt. Zur Not hilft auch die List. Man lockt den Hund durch eine Scheibe Wurst und manövriert solange, bis man ihn vor dem natürlich aufnahmebereit aufgestellten Apparat in der richtigen Stellung hat.

Mit List und Klugheit hilft sich der Photograph selbst bei den schwierigsten Tieraufnahmen. Die meisten Tiere folgen ihrem Geruchssinn und wenn sie irgendwo einen Leckerbissen wittern, lassen sie von ihrer sonstigen Scheu und Vorsicht ab. Zu Hilfe kommt auch, daß vielfach die Tiere sich durch Gesichtswahrnehmungen nicht allzustark beeinflussen lassen. Während beispielsweise ein kleines Kind vor dem photographischen Apparat Angst hat und womöglich vermutet, in dem Kasten sitze jemand, so ist der Photoapparat für das Tier ein gleichgültiger Gegenstand, um den es sich ebensowenig kümmert, wie um ein Stück Holz. Stellt man also das Fressen des Tieres so auf, daß es während der Nahrungsaufnahme in die richtige Stellung vor den Apparat treten muß, so ist das Problem gelöst.

Eine große Hilfe findet der Photograph bei der Tieraufnahme naturgemäß in der hochwertigen Konstruktion seines Photoapparates. Es gibt Apparate mit so scharfen Linsen und mit so enorm rasch funktionierenden Verschlußmechanismen, daß beispielsweise ein Pferd während des Sprunges über eine Hürde getreulich in der springenden Stellung damit erfaßt werden kann. Besitzt der Photograph dann noch die Geduld des Jägers, daß er an der richtig ausfindig gemachten Stelle auf das Tier lauert, so gelingen ihm auch sonst seltene Aufnahmen von Störchen oder Reihern, Hirschen und Wildschweinen.

Besonders interessant ist die Methode, mit deren Hilfe man die wilden Tiere des Urwaldes auf die photographische Platte zu bringen verstanden hat. Trotz der tropischen Sonne ist das Licht im Urwald meist für kurze Momentaufnahmen zu schwach, andererseits würde der Photograph zu leicht sein Leben dabei aufs Spiel setzen. Man hat daher für das Photographieren der wilden Tiere im Urwald besondere Fallen konstruiert. Berührt etwa ein Leopard oder ein Elefant, durch einen Köder angelockt, die Falle, so wird dadurch eine vor dem aufnahmebereiten Apparat aufgespeicherte Blitzlichtmenge zur Entladung gebracht und gleichzeitig der Verschluß des Apparates geöffnet. Auch die scheuesten und vorsichtigsten Tiere sind durch das Blitzlicht so erschreckt und verdutzt, daß sie wie gebannt aufschauen. Gelingt das Experiment, so sehen sie dann gerade in den Apparat hinein und der Photograph hat ein hochwertiges Bild erzielt.

Das Zollamt und der Kalbsbraten.

drb. Daß gesetzliche Bestimmungen nicht immer zur Freude braver Staatsbürger angewandt werden, zeigt folgender in Kiel geschehener Vorfall. Ein nicht gerade mit Reichtum gesegneter Einwohner aus Kiel bekam von seinen Verwandten in Dänemark ab und zu Lebensmittelpakete zugesandt. Jüngst war wieder eines angekündigt, das einen Kalbsbraten von 5 Pfund enthalten sollte. Beglückt lief der Empfänger zum Postamt, um sich dieses Prachtstück zur Labung seines knurrenden Magens abzuholen. Doch mit des Zollamts Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. Man erklärte ihm, daß Fleisch nach den neuen Zollbestimmungen nur in gesalzenem Zustande aus Dänemark eingeführt werden dürfte. Die Sendung sei aber ungesalzen, sie müsse also zurückgehen oder verbrannt werden. Und vor den Augen des untröstlichen Empfängers wanderte der gute Kalbsbraten in den Kachelofen des Zollamts. Traurigen Herzens und knurrenden Magens kehrte der Unglückliche in seine stille Klause zurück und fluchte leise aber intensiv auf die Weisheit der Zollgesetze, denen das Verständnis für einen schönen fünfpfündigen Kalbsbraten völlig zu fehlen scheint.

* Es kann der Beste nicht ungestört Klavier spielen, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. In einem Hause in Dresden erscheint eines Tages ein Bote und erklärt: „Ich soll hier das Buch: Wie lernt man Klavierspielen? abliefern." — „Ich kann mich nicht entsinnen," erklärt die Dame, „jemals ein solches Buch bestellt zu haben." — „Stimmt! Aber Herr Lehmann von nebenan hats bestellt!"

Sprechstunden
täglich vormittags von 8—10 Uhr,
nachmittags von 1—6 Uhr
außer Samstags.
K. PILZ, Dentist,
staatl. gepr.,
Aldenhoven.
— Bei allen Krankenkassen zugelassen. —

Wir liefern noch laufend
Saatkartoffeln!
Original Ebstorfer Juli-Perle
Original Ebstorfer Industrieperle
in Ia. sortierter Ware
ab Waggon und ab Lager
zu äußersten Preisen und günstigen
Zahlungsbedingungen.
Anfragen erbeten an:
Raiffeisenlager Linnich,
Telefon 47.

Synagogen-Gemeinde Jülich.
Barmitzwofeier.
Samstag morgen 9 Uhr.
Pesachfest.
Montag abend 6.45 Uhr
Dienstag morgen 8,30 Uhr.
„ abend 6,45 Uhr.
Mittwoch morgen 8,30 Uhr.
„ abend 7,45 Uhr.

Saiten u. Bestandteile für Musikinstr. stets vorrät. **Müller's Sporthaus.**

Prima **Weißkleesamen** hat abzugeben.
Breuer,
Merscherhöfe bei Jülich.

Patent
Marken-Musterschutz, Projekte, Konstrukt. prompt und billig.
Ing.-Büro Sperber.
Düren, Zülpicherstraße 117
Telefon Nr. 1227.

Verkauf eines Hofes in Holstein,
80 Morgen groß, Gebäude 1924 neu erbaut, guter Weizenboden, soll ohne Vermittlung preiswert verkauft werden bei günstigen Zahlungsbedingungen. Adr. zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nehme Vieh
auf, gutgedüngte süße Weide
Karl Wirtz,
Freialdenhoven.

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsst.

2 Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar bis 1. Mai gegen Friedensmiete gesucht. Schriftl. Angebote unter **W. R. 1** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Pflugleinen,
Gamaschen, Tran.
H. Mülstroh.

Pferdeknecht
für sofort gesucht.
K. Hompesch, Mersch

Pferdeknecht
gesucht.
Hubert Jussen, Mersch.

Braves, älteres Mädchen,
welches kochen kann zum 15. April gesucht. Etagenhaushalt. Nähen erwünscht.
Frau Wwe. Richard Weitz
Linnich.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein selbständiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Ausk. in der Geschäftsst.

Bernsteinbroische,
aus drei Steinen bestehend in der Kölnstraße verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Billige Oster-Angebote

Putz
Bubi-Hüte in buntem Fantasiegeflecht, federleicht . . . 2.00
Frauen-Hüte sorgfältig gewählte kleidsame Formen, vornehm geh., Hut Nr. 1684 4.50
Damen-Hüte flotte jugendl. Seidenhüte oder Seide mit Stroh verarb., äußerst fesch ist der 3 farbige Bandhut. 10.50 4.75
Kommunionhüte Strohborden mit aparter Stoffgarnitur . . 3.90
Seiden-Hütchen für Kinder von 3—6 Jahren 4.90

Damen-Konfektion
Mantel aus Ia. Rips, in modernen Farben, mit seitlichen feschen Plisséfalten 37.50 32.00
Kostüme in neuartig apart gemusterten Stoffen auf Seidenserge . . . 38.00 26.50
in Ia. Rips in den neuesten Farben und Formen auf reiner Seide Plisséröck oder seitlich eingelegte Falten 75.00 59.00
Complets die große Mode! mit fescher kurzer gefütt. Jacke u. langer Jacke in den neuesten Pastellfarb. 69.00 58.00
mit Pellerine, Ia Rips in den modernsten Farben 49.00 37.00
Taillenkleider in reinwoll. Schottenstoffen, vornehme Farben, mit weiß. Ueberkragen, Rock mit Plisségruppen 19.75 15.50
Reinwoll. Rips mit Goldleder-Einfassung u. -Gürtel Rock mit neuartig. Plissé-Falten 29.75 18.75

Kinder-Konfektion
Knaben-Anzüge reinwollener Cheviot, hübsche Blusenform ganz gefüttert Größe 1 17.75
jede weit. Größe Mk. 1.- mehr
Blusenform in farb. Wollstoffen ganz gefüttert Gr. 0 13.50
Mädchen-Kleid i. modernen Schottenstoffen Größe 60
jede weit. Gr. Mk. 0,75 mehr
Backfisch-Kleid mod. reinwollene Schottenstoffe, hell und dunkel mit angelegtem Faltenrock, Größe 90—110. 6.95
jede weit. Gr. Mk. 0,50 mehr 12.50

Teppiche
in allen Größen
besonders preiswert

Gardinen
in größter Auswahl
außerordentlich vorteilhaft

Bubi-Kragen Rips . . . 0.43
Jackett-Kragen Oval m. Spachtel-Einsätzen . 0.55
Binde-Kragen Neuheit für Blusen 1.65

Handschuhe
Damen-Nappa-Stepper unerreicht in Preis und Qualität . . . . . Paar 3.90
Glacéleder mit Umschlagmanschette . . . . . Paar 3.90
Damen-Handschuhe die beliebte Rundstuhlqual. m. verstärkten Fingerspitzen Paar 1.25
Damen-Handschuhe Ia Zwirngewebe mit Riegelverschluß. . . . . Paar 0.85

Strümpfe
Damenstrümpfe Ia. Kunstseide m. Naht fehlerfreies klares Gewebe Paar 1.50
Damenstrümpfe Ia. Seidenflor in all. Farben . . . . . Paar 1.75
Damenstrümpfe solide dichte Ware, Doppelsohle u. Hochferse Paar 0.95
Herrensocken für Halbschuhe, neueste Farbenstellung . Paar 1.25

Lackgürtel 115-20 cm lg., in viel. Farben 0.25
Lackgürtel doppelseit. m. Patentschnalle 0.38
Wildledergürtel i. apart. neuen Farben, 115-20 cm lang . . 1.75

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Große Sonder-Auslagen

Wäsche
Weisswaren
ganz besonders billig

Sonntag
ist unser Haus geöffnet von
12 bis 6 Uhr

Geka
GEBR. KAUFMANN GMBH. AACHEN

Amtliches

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung zum Zwecke der Veranlagung zur **Gewerbesteuer** für das Rechnungsjahr 1925 und 1926.

I.

Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, die im Bezirk des Gewerbesteuerausschusses für die Landgemeinden des Kreises Jülich eine Betriebsstätte unterhalten.

Die Steuererklärung ist vom Inhaber des Betriebes abzugeben.

II.

Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des amtlichen Vordrucks in der Zeit **vom 29. März bis 10. April 1926** bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen.

Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preußische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Der Vordruck für die Steuererklärung wird den Steuerpflichtigen durch die Bürgermeisterämter zugestellt worden. Auch werden Vordrucke vom 29. März ab bei den Bürgermeisterämtern und beim Unterzeichneten abgegeben.

Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — oder mündlich dem zuständigen Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.

III.

Wer die Pflicht zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10% des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer durch unrichtige Angaben pp. wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung infolge Außerachtlassung der notwendigen Sorgfalt bei Abgabe der Erklärung) wird bestraft.

Jülich, den 24. März 1926.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für die Landgemeinden des Kreises Jülich:
Dr. Burggraef, Landrat.

Sommer 1926.

Biete meiner werten Kundschaft zur diesjährigen Saison reiche Auswahl eleganter

Modelle

zu den billigsten Preisen.

Sibilla Schunk,
Inh. Frau Jean Lauts / Düsseldorferstraße 29.



Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Konfektion.

Reichhaltigste Auswahl!

Eleg. Damen-Mäntel
aus Tuch, Rips u. Mouliné-Stoffen 55.–, 49.–, 40.– **32.-**

Imprägn. Mäntel
aus Burbery-, Gambia- u. Couvercoat-Stoffen . . 45.–, 39.–, 28.– **17.50**

Eleg. Damen-Mäntel
aus Ottomane- u. Ramagé-Stoffen, mod. Formen 120.–, 95.–, 75.– **65.-**

Mäntel
aus Lüster, Alpacca, Seiden, Rips und Tuch-Stoffen . . . auch für starke Damen vorrätig

Eleg. Complets in vornehmer Ausführung
Rips-Stoffe, mit langem Mantel, in mod. Pastellfarben

Eleg. Jackenkleider
aus Sport- und Gabardine-Stoffen 55.–, 45.–, 35.– **20.-**

Eleg. Jackenkleider
aus Rips und Mouline-Stoffen mod Farben . . . 95.–, 85.–, 75.– **58.-**

Eleg. Kleider
aus Rips und Gabardine-Stoffen aparte Formen . . . 55.–, 38.–, 27.– **18.-**

Karrierte Kleider
die große Mode 25.–, 19.–, 15.– **8.-**

Eleg. Gesellschaftskleider
aus Crêpe-Marocain, Crêpe Satin und mit Perlstickerei . . . .

Eleg. Samt-Kleider
in schwarz, blau, braun . . . — in reicher Auswahl —

Für starke Damen
Kleider und Jackenkleider

Kinder- u. Kommunion-Kleider
aus Voile, Samt und schönen Wollstoffen in allen Größen.

Hermann Voss, Jülich
Kölnstr. 36. • Telefon 213.
Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet.

Sonntag 28. März 12—6 Uhr geöffnet

Ausverkauf der Restbestände Knaben- und Burschen-Konfektion!

Anzüge, Paletots, Kommunion-Kieler-Anzüge, Schul-Anzüge, Schul-Mäntel, Regen-Mäntel, Windjacken, Lodenpellerinen, Mäntel, Waschblusen, Waschanzüge, Gebirgstrachten, Sporthemden, Hosen, Hüte, Mützen, etc. etc.

bis zur Hälfte der früheren Preise.

Eine seltene **Gelegenheit** erstklass. Ware **beispiellos billig** zu kaufen.

S. Rosenthal
Hindenburgstr. 3 **Aachen** Hindenburgstr. 3

Illustrierte Zeitschriften in reicher Auswahl vorrätig Buchhdlg. Jos. Fischer.

Schloßplatz-Theater
G. m. b. H. **Jülich** Fernruf 293

Heute bis Montag:
Der neue Großfilm
Das Abenteuer der Sibylle Brant.

Ein prachtvoller, lustiger Film von Liebe, Mord und grobem Unfug.

Der beliebten Künstlerin **Henny Porten** bietet dieser Film Gelegenheit, in 5 verschiedenen Rollen alle Register ihrer unübertroffenen Kunst zu ziehen.



KRAKO

Entfesselte Gewalten.

Ein sensationelles Drama aus den kalifornischen Wäldern.

Nie zuvor ist die furchtbare Kraft und verheerende Wirkung eines „Tornado" in solch wuchtiger Natürlichkeit gezeigt worden.

Das Neueste vom Tage in der Gaumont-Wochenschau.

Voranzeige.



Den geehrt. Bewohnern von **Jülich** u. Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant Hohn Daubenrath

käuflich übernommen habe.

Eröffnung Ostersonntag.

Hochachtungsvoll
Wilh. Keller.

Stottern ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtl. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort **kostenlos** mein Büchlein **L. Warnecke, Hannover,** Postfach 163

Stores, große Auswahl, von **1.80** an
Etamin, 150 cm breit, **1.00**
Gardinen-Voile, Scheiben-Gardinen,
Erich Hermes, Baierstr. 2.